

Volkstimme

Tageszeitung der Vereinigten sozialdemokratischen Partei.

Die „Volkstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Redakteur Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pönnighaus & Co., Magdeburg, Große Münzstraße 3. — Zeitpreis: Für Inserate Nr. 1567, für die Redaktion Nr. 1794, für den Verlag und die Druckerei Nr. 961. — Postabfertigung 2. Nachtrag, Seite 110. — Bezugspreis: Von 1. bis 14. Februar 1,25 Mark, Abholer 1,15 Mark.

Anzeigenpreise in Goldpfennigen: Die 10gepfaltete, 27 Millimeter breite Kompareseite östlich 20 Pfennig auswärts 30 Pfennig, Familienanzeigen und Stellengesuche 12½ Pfennig, Vereinskalender 20 Pfennig, die dreigepfaltete 90 Millimeter breite Reklameseite östlich 100 Pfennig, auswärts 150 Pfennig. Eine Goldmarke = ein Dollar geteilt durch 420. Der gemärbte Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 8 Tagen nach Rechnungsdatum Zahlung erfolgt. — Für Platzvorschriften keine Gewähr. — Postkonto Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 29.

Magdeburg, Sonntag den 3. Februar 1924.

35. Jahrgang.

Sprengpulver für Preußen.

Die Schwerindustrie wirft die Bombe.

Es schien die Krise in Preußen in Wohlgestalten sich aufzulösen. Die Koalitionsparteien hatten sich wegen der Grundsteuer geeinigt, dem Zentrum hatte der Reichskanzler Marx auseinander gesetzt, daß eine Regierungskrise in Preußen schwere Erschütterungen im ganzen Reich zur Folge haben müßte, die Herold-Leute geben sich mit einer Ermäßigung der Steuerhöhe zufrieden. Das Preußenparlament trat zu den Abstimmungen zusammen, die Notverordnung der Regierung wurde mit 206 gegen 110 Stimmen genehmigt, die Grundsteuer in der Schlussabstimmung mit 212 gegen 104 Stimmen angenommen.

Alles schien in beiter Ordnung. Da kam die große Überraschung. Der Staatsrat erhob Einspruch! Seine Ausschüsse hatten wesentliche Ermäßigungen der Steuerhöhe beschlossen, die Regierung ließ mahnend einen Ausfall von 7 bis 80 Millionen Goldmark für Preußen nicht ertragen. Was geht uns Preußen an, zumal ein Preußen, in dem Karl Seizinger der Innensenator ist! Sozialdemokraten und Kommunisten griffen zu einem verzweifelten Mittel, um den heimtückisch vorbereiteten Überraschungen abzuwehren: sie verließen den Saal, um den Staatsrat beschlußunfähig zu machen. Demokraten und Zentrum blieben im Saale, halbten die Beschlusshöhe herunter, die Abstimmung ergab die Annahme des von dem Grafen Leyserling beantragten Einspruchs gegen die Beschlüsse des Landtags mit 35 gegen 5 Stimmen.

Das Ziel ist klar. Die Steuerarbeit wird weiter sabotiert, die Grundbesitzer wollen vom Steuerzahlen nichts wissen, und wenn darüber Preußen zugrunde geht. Der Einspruch des Staatsrats beschwört aber auch eine neue Krise herauf, die viel schwieriger zu überwinden sein wird. Die Preußenkoalition soll gesprengt werden. Nach den Bestimmungen der Verfassung muß der Landtag nach dem Einspruch des Staatsrats von neuem die Grundsteuer beraten. Zur Annahme eines vom Staatsrat abgelehnten Beschlusses ist eine Zweidrittelmehrheit erforderlich, und die — so hoffen die Krisenmacher, die im Zentrum und in der Deutschen Volkspartei sitzen — wird schwerlich zustande kommen. Was dann? Die Regierung hat sich festgelegt: sie hat vor aller Welt verkündet, ohne die Grundsteuer nicht auskommen zu können. Fällt aber die Grundsteuer, so muß die Regierung zurücktreten oder den Landtag auflösen.

Der Landtag ist bis zum 19. Februar in die Ferien gegangen, weil niemand ahnte, welcher Strauchritterstreit im Staatsrat geplant war. Was soll inzwischen geschehen? Der deutsch-nationale „Lokal-Anzeiger“ macht folgende Rechnung auf: der Einspruch des Staatsrats hebt die Landtagsbeschlüsse vorläufig auf; die Regierung steht mit leeren Händen da, sie muß sich damit abfinden und abwarten, was wird, wenn der Landtag am 19. Februar wieder zusammentritt oder sie muß wiederum zu einer Notverordnung ihre Zuflucht nehmen. Bis zum 19. Februar aber wird es gelingen, die Koalitionsparteien auseinander zu teilen, zumal, wenn die Wahlen in Thüringen den großen Sieg des Bürgerblocks bringen.

Die preußische Regierung — der Vorstoß richtet sich ausgerechnet gegen den volksparteilichen Finanzminister v. Ritter — scheint nicht gelungen zu sein, vor den Steuerdrückerbergern und Frontdeutzen zurückzuweichen. Nach dem „Lokal-Anzeiger“ sieht sie die durch den Einspruch des Staatsrat gefahrene Rechtslage folgendermaßen:

Die genaue Abstimmung über die Regierungsvorordnung vom 22. Oktober 1923 ergab die Genehmigung der Regierung, die damit in Kraft tritt. Diese Verordnung untersagt nicht mehr der Anfechtung durch den Staatsrat.

Gleichzeitig wurde dem Landtag ab 1. Februar ein vom Hauptausschuß abgemildertes Gesetz vorgelegt, das ebenfalls gestern angenommen wurde, aber dem Einspruch des Staatsrats entfiel. Aufgrund dessen gilt die ursprüngliche Notverordnung vom 22. Oktober weiter. Wenn das rechte mildere Gesetz wieder dem Landtag unterbreitet wird, bedarf es zu seiner unumstrittenen Annahme einer Zweidrittel-Mehrheit. Es ist so der merkwürdige Zustand eingetreten, daß der Staatsrat dem strengeren Gesetz weitere Gestaltung befehlen hat, obwohl ihm die mildernde Fassung schon zu klart war.

Nach Artikel 55 der preußischen Verfassung gilt die Notverordnung weiter, bis der Landtag sie aufhebt. Wenn das mildernde Gesetz nicht zustande kommt, bleibt es bei dem strengeren Gesetz. Es ist aber nicht zu erwarten, daß das mildernde Gesetz noch Annahme finden dürfte, da es im Landtag vermutlich eine Zweidrittel-Mehrheit finden wird.

In sozialer Hinsicht hoffen sich die Betriebsmacher im Staatsrat also verrechnet, was sie scheinlich leichter zu-

geben. Den Hauptzweck, den Sturz der preußischen Regierung, die Sprengung der Koalition zu erreichen, sind sie sicher. Warum soll Stimmen in Preußen nicht gelingen, was er im Reiche, gegen Stresemann, spielend ringerte. Seine Gladiatoren, voran der Meisterschreiber Paul Leni, stehen in der Arena, fordern jeden zum Kampf, der andern Sinnes als ihr Herr ist.

Wie im Reiche, so geht auch in Preußen der Regierungskrise eine Krise in der Deutschen Volkspartei voraus. Im Staatsrat stimmten die Volksparteileiter mit den Deutchnationalen gegen die eigene Landtagsfraktion, vertraten dem eigenen Minister die notwendigen Mittel. In der Landtagsfraktion wird bis zum 19. Februar das Sprengpulver aufgehäuft werden und nicht nur bei der Volkspartei. Das Zentrum hat nicht umsonst einen Niedersieg erlitten.

Preußen geht schweren Erschütterungen entgegen! —

Annahme der Grundsteuer.

Zu der Freitagsitzung des Preußischen Landtags ging zunächst die Beratung der Grundsteuer weiter.

Abg. Schmelzer (Btr.) bezeichnete die sicurliche Belebung der Landwirtschaft als viel zu hart, und Abg. Conradt (Dt.-natt.) erklärte, durch die Steuerreform der Regierung und der Linksparteien ziehe sich wie ein roter Faden der Hass gegen alles, was Besitz heißt; darunter hätten besonders die Hausbesitzer gelitten.

Abg. Schölich (Soz.) begründete einen Antrag auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage durch Begrenzung des Zuschlags auf 200 statt auf 150 Prozent.

Schließlich wurde in namentlicher Abstimmung die Grundsteuer-Notverordnung mit 206 gegen 110 Stimmen genehmigt. Dagegen stimmten die Deutchnationalen, die Kommunisten, Deutschnobraten und die Wirtschaftspartei.

Unter Ablehnung sämtlicher Abänderungsanträge wurde dann die Grundsteuer in der Fassung der Ausschusvorlage in namentlicher Abstimmung

mit 212 gegen 104 Stimmen angenommen.

Danach wird bei land- und forstwirtschaftlichen Grundstücken im Werte bis zu 200 000 Mark der monatliche Steuerzahltag für je 1000 Mark Grundstückswert auf 10 Pf. für die ersten 10 000 Mark des Wertes der Wirtschaftseinheit, 15 Pf. für die nächsten 30 000 Mark, 20 Pf. für die nächsten 60 000 Mark, 25 Pf. über 100 000 Mark festgesetzt; bei allen übrigen Grundstücken beträgt er 25 Pf.

Zur Erwidерung auf die deutschnationale Anfrage über das Abkommen zwischen der deutschen und der dänischen Sozialdemokratie

ergriß darauf das Wort

Ministerpräsident Braun: Die Art, wie der Deutchnationale Redner die deutsch-dänische Grenzfrage hier behandelt hat, ist nicht dazu angezeigt, die einheitliche Abwehrfront gegenüber schwedischen dänischen Bestrebungen zu stärken, sondern es wurde damit das höhere nationale Interesse dem partizipatorischen Wahlinteresse geopfert. (Beifall b. d. Soz.) Unruhe reichte. Es ist nicht meine Aufgabe als Ministerpräsident, zu dem Abkommen Stellung zu nehmen, das am 25. November 1923 zwischen den Vertretern der Deutschen und der dänischen Sozialdemokratie abgeschlossen worden ist, nur jenseit es Staatsinteressen berührt, werde ich mich dazu äußern.

Soweit die Tendenz des Abkommens sich gegen den dänischen Chauvinismus richtet, willige ich sie durchaus. Ich halte es für zweckmäßigster, sich auf dem Boden der Volksstaatstädigung zu freien, als durch Völkerverhetzung Parteidiktaturen zu machen. (Beifall b. d. Soz.) Abgeordneter Bartels hat bereits den Wortlaut einer „vereinbarten“ Grenze als fehlerhafte Vorstellung erklärt. Von einer „vereinbarten“ dänischen Grenze kann nicht die Rede sein. Die gesetzlich festgelegte Grenze müssen wir vom staatsrechtlichen Gesichtspunkt aus anerkennen, vom Geschäftspunkte der Moralität aus kann ich sie ebensoviel anerkennen wie die übrigen Grenzen, die uns durch den Versailler Vertrag aufgezwungen worden sind. Uns ist damit unrecht getan worden.

Die vorleuterischen Unterstellungen, die aus Anlaß dieses Abkommens der Sozialdemokratischen Partei gemacht werden, sind durchaus nicht berechtigt. Wir wollen mit Dänemark in Frieden und Freiheit leben, aber wir verlangen gerade aus diesem Anlaß und für uns, aber wir verlangen gerade aus diesem Anlaß, daß die verantwortlichen Stellen in Dänemark den unverantwortlichen chauvinistischen Kreisen in Dänemark ihr Handwerk legen. Aber durch vorleuterische Chauvinismus diesseits der Grenze würde man den Jenseits der Grenze (Beifall b. d. Soz.)

Rathaus die Abg. Dr. Schwering (Btr.), Külberg (Dt.-natt.) und Frau Voigt (D. Wp.) noch die Auffassungen ihrer Fraktionen zu dem Abkommen dargelegt hatten, erklärte

Innerminister Seizinger: Wir müssen berücksichtigen, daß in Dänemark und den übrigen skandinavischen Ländern der französische Einfluß in letzter Zeit stark gewachsen ist. Die gegen die Völkerverhetzung gerichtete Tendenz des Abkommens billige ich durchaus.

Abg. Jürgensen (Soz.): Dadurch, daß gegen das Abkommen, gerade von französischer Seite, Protest erhoben worden ist, ergibt sich, daß deutsche Interessen nicht verletzt sind.

Noch ein Antrag auf schleunige Erhöhung der Belegschaftsgewaltigkeit der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen angenommen ist, vertritt sich das Haus abends

½ Uhr auf den 19. Februar nachmittags 3 Uhr. —

Die dritte Gabe.

Die Reichsregierung hat am Freitag den Entwurf einer dritten Steuernotverordnung veröffentlicht, der nicht weniger als zwölf Seiten ausfüllt. Er ist nicht geeignet, unsere Meinung über das Kompromiß zu ändern und ist so kompliziert, daß man sich fragen muß, welche Absichten eigentlich mit dieser Verordnung verbunden werden sollen.

Die Rechtspreche betont mit Fleiß, daß die dritte Steuernotverordnung nichts andres als eine Revision der Erzbergerischen Steuerreform ist. Bekanntlich stellt das Reich ja ab 1. April die Zuschüsse an die Länder ein, die bisher 75 und mehr Prozent betragen haben. Im Februar werden nur 50 und im März nur noch 25 Prozent bezahlt. Außer den 1,8 Goldmilliarden, die vom Reich den Ländern zur Verfügung gestellt wurden, sind noch 600 Goldmillionen für die Länder erforderlich. Als Deckung soll das Einkommen aus der Bewirtschaftung der bebauten Grundstücke im Zusammenhang mit dem allmählichen Abbau der Zwangsbewirtschaftung der Mieten dienen. Die Mietzinssteuer soll so bemessen sein, daß den Hausbesitzer von der Miete ein Betrag verbleibt, der zur Bezahlung des angelegten Kapitals und zur Deckung der Ausgaben ausreicht, wobei als Maßstab die Friedensausgaben dienen sollen. Es ist vorgesehen, daß dieser Betrag mindestens bis zum 1. April 1924 30 Prozent der Friedensmiete erreicht.

Die Verordnung gibt also den Ländern entgegen der Erzbergerischen Reform ein Maß steuerlicher Selbständigkeit und stellt ohne weiteres eine Berührung im ehemaligen Reichsmietengesetz dar. Die Rechtspreche hat Grund zur Freude, denn die Zehne bezahlt die Mieterhaft. Dagegen bringt der Entwurf keine positiven Einnahmen für die Förderung des Wohnungsbau und stellt nur eventuelle Zuschüsse der Länder aus den Erträgen der Mietzinssteuer, etwaige Erträge aus der Heranziehung der in der Inflationsperiode gegebenen Bauzuschüsse in Aussicht. Weiter gedenkt man, diejenigen Überschüsse dientenbar zu machen, die sich aus einer eventuellen Aufwertung der Lebensversicherungen und dem Ausfall der Vergütung für spekulative Pfandbriefgläubiger ergeben sollen.

Die Aufwertung der Hypotheken ist im allgemeinen für alle privaten Forderungen auf 10 Prozent festgesetzt, jedoch kann eine Zurückzahlung des Kapitals nicht vor dem Jahre 1929 verlängert werden. Für das Jahr 1924 fallen die Zinszahlungen aus, für 1925 ist 1 Prozent und für jedes weitere Jahr 1 Prozent mehr zu zahlen, bis 1929 ein Normalzins von 5 Prozent erreicht wird. Pfandbriefe, die in spekulative Absicht erworben worden sind, kommen für eine Aufwertung nicht in Frage. Dagegen werden Forderungen berücksichtigt, die auf Grund gesetzlichen Zwanges oder zwecks Anlage minder sicherer Papiere entstanden sind.

Eine allgemeine Aufwertung der Sparfassenguthaben erfolgt nicht, was um so bedauerlicher ist, da gerade dadurch jene wirtschaftlich schwächeren betroffen worden sind, die der Inflationswelle widerstandenlos erlagen. Allerdings wird den Ländern das Recht gegeben, hinsichtlich der Aufwertung der Sparfassenguthaben besondere Belehnungen zu treffen, wobei insbesondere Stiftungen usw. berücksichtigt werden sollen. Über die Aufwertung von Lebensversicherungen ist man zu seinem positiven Ergebnis gekommen. Die steuerliche Belastung beträgt 10 + 2 Prozent. Die Zahlungspflicht für den ländlichen Grundbesitz beginnt erst nach der nächsten Ernte.

Besonders interessant ist die Regelung der Schuldenverjagungen und Obligationen, die zur Ausbalancierung des Reichsbetriebs dienen, der einen Lebensschutz von 200 Goldmillionen ergibt, aber, wenn die Ausgaben für die Ausführung des Versailler Vertrags eingesetzt werden, ein Defizit von 600 Goldmillionen aufweist. Die steuerliche Belastung beträgt, soweit Schuldenverjagungen und Obligationen noch nicht eingelöst worden sind, 2 Prozent, fällig am 1. März 1924, soweit das geschehen ist, 12 Prozent, die bis zum 1. April 1927 zu zahlen sind. Für die öffentlichen Anleihen, die ungefähr 100 Milliarden ausmachen, gilt so lange ein Moratorium, als für das Reich die Zahlungspflicht aus dem Versailler Vertrag besteht. Neue Anleihen genießen Priorität.

Die Regierung verspricht weiter, die Besteuerung der Inflationsgewinne — vorzubereiten. Bestimmte Zufüsse werden jedoch nicht gemacht. Das ist bedauerlich, weil gerade z. B. eine Besteuerung der skandalösen Beleidigung geeignet wäre, viele Opfer der So-

Die Sowjetregierung anerkannt.

Die britische Regierung hat die russische Regierung formell anerkannt.

Der britische Vertreter in Moskau, Hodgson, verständigte am Freitag die russische Regierung davon in einer Note, in der erklärt wird, die Anerkennung der Sowjetregierung würde nach den Grundsätzen des internationalen Rechtes automatisch alle Verträge in Kraft treten lassen, die zwischen beiden Ländern vor der russischen Revolution abgeschlossen wurden, mit Ausnahme der Verträge, die widerufen wurden oder die in anderer Weise rechtlich zu Ende kamen.

Ferner wird vorgeschlagen, mit russischen Bevölkerungsmächtigen möglichst bald in London die Frage der politischen Propaganda zu besprechen und schließlich dem Wunsche nach Einsicht in die betreffenden Botschafter Ausdruck verliehen.

Weiter erfährt noch, die Anerkennung bedeute natürlich einen Verzicht auf die Schuldenzahlung an England. Die Sowjetregierung habe ferner die Versicherung abgegeben, daß die Propaganda gegen Großbritannien eingestellt werde.

Amerikanischer Petroleumskandal.

Von Zeit zu Zeit wird die Öffentlichkeit in Amerika durch eine besonders anrüchige Besprechungsangelegenheit daran erinnert, daß auch in ihrem Lande, das sie so gern als die schönste Verkörperung der kapitalistischen Ordnung und Reinheit ausgibt, Allzumenschliches vorkommen kann und vorkommt.

Ein Skandal, der in vielen Einzelheiten an die Angelegenheit der Indianerländer reiht, in die auch der Bruder des damaligen Präsidenten Taft verwickelt war, erinnert, hält gegenwärtig nicht nur die Politiker, sondern auch weite Bevölkerungskreise in Atem. Eine der herbottigsten amerikanischen Persönlichkeiten, der frühere Senator Albert B. Fall, der später Minister des Innern wurde, steht im Mittelpunkt dieser Affäre. Fall hat sich als Senator durch seine Gehässigkeit streitende Feindseligkeit gegen Mexiko, Land und Leute, bemerkbar gemacht; dabei ist er Großgrundbesitzer in dem Unionstaat Neu-Mexiko, hat eine riesige "Panzer", Bischweiden und Ländereien, die sich über Meilen erstrecken.

Als Minister des Innern soll er nun als Entgelt für ein angebliches Darlehen — es wird behauptet, es sei ein verdecktes Geschenk gewesen — von 100.000 Dollar einer Gruppe, zu deren Spitze Harry Sinclair und Edward Doheny stehen, Petroleumländer reihten, die Eigentum der Flottilenverwaltung und in Wyoming und Kalifornien gelegen sind, zu einem Preise verkauft haben, der dem wirtschaftlichen Wert dieser Ländereien nicht entfernt gleichkommt.

Eine Senatsuntersuchung dieser Angelegenheit hat bisher so viel Unsauberes ans Tageslicht gebracht, daß Präsident Coolidge sich veranlaßt gesehen hat, eine öffentliche Erklärung zu erlassen, in der es heißt, daß die Untersuchung ohne Aufsehen der Persönlichkeit durchgeführt und daß solles die Verkaufstransaktion auf gesetzwidrige Weise erfolgt sei, der in Frage kommende Verbrecher bestraft werden müsse.

Die bisherigen Berichte des Senatsausschusses haben ergeben, daß das erwähnte Darlehen an Fall durch den Eigentümer der Zeitung "Washington Post", Edward McLean, vermittelt worden ist; selbstverständlich bestreiten er und die Darlehensgeber auf das entschiedenste, daß das Darlehen irgend etwas mit dem Untarif der Petroleumländer (sie führen den Namen "Teapot Dome", das heißt Teekessel-Dom) zu tun gehabt habe. Bei dem Verkauf der erwähnten Gebiete hatte sich der Minister Fall auf Dokumente begeben, aus denen hervorgehen sollte, daß diese früher englischen Bürgern gehörenden Oelfelder schon 1884 an Amerika freigegeben worden seien; im März 1923 mußte indessen der Staatssekretär Hughes zugeben, daß die Dokumente gefälscht seien.

Der amerikanische Senat hat nunmehr mit 46 gegen 28 Stimmen beschlossen, die Konzessionen der Sinclair-Gruppe aufzuheben, da sie unter Umständen zu stunden gefälschten seien, die auf alte Beträgerien und Korruption schließen lassen. Der Präsident hat den ehemaligen Staatsanwalt im Kabinett Wilson, Gresham, und einen berühmten Anwalt aus Chicago, Strawn, beauftragt, die Vorgänge bei der Gewährung der Konzessionen zu prüfen. Da der ehemalige Minister des Innern Fall, der beschuldigt wird, Schnürgelder von der Sinclair-Gruppe

angenommen zu haben, sich stark stellt, hat die amerikanische Regierung seine Untersuchung durch vier Kerze beauftragt, um festzustellen, ob er wirklich vernehmungsunfähig ist. —

Notizen.

Die Löhne im mitteldeutschen Braunkohlenrevier. Für das mitteldeutsche Braunkohlenrevier wurde am Freitag im Reichsarbeitsministerium eine Vereinbarung dahingehend getroffen, daß die Löhne bis zum 11. Februar unverändert weitergezahlt werden, wenn nicht eine Änderung durch besondere Verhältnisse notwendig erscheint. In diesem Falle würden die Parteien erneut zusammenentreten. —

Die lezte Braunkohlengrube im Streit. Der Streit im rheinischen Braunkohlentevier hat sich weiterhin verschärft, da nunmehr auch noch auf der letzten Grube, aus der bisher gearbeitet wurde, der Grube "Donatus", der Streit ausgetragen ist. Es arbeiten jetzt nur noch auf den Gruben "Fortuna" und "Ville" die von den englischen Besatzungsbehörden requirierten Leute, um die Stromversorgung des Rheinlandes sicherzustellen. —

Metallarbeiterstreit in Leipzig. Die Metallarbeiter in Leipzig sind am Freitag in den Streit getreten, nachdem vom Schlichtungsausschuß ein Schiedsspruch gefallen war, der eine Erhöhung der Arbeitszeit auf wöchentlich 54 Stunden und einen Spitzelohn von 45 Pf. vorsah. Von dem Verbund der Metallindustriellen war dieser Schiedsspruch angenommen, vom Metallarbeiterverband dagegen abgelehnt worden. Die Arbeit ruht in fast allen Betrieben. —

Eine Crispin-Versammlung gesprengt! Moscow hat die linken sozialdemokratischen Führer für viel gefährlicher als die "rechten" erklärt und demgemäß die neuen Parolen ausgesetzt. Eine Berliner Versammlung, in welcher Crispin gegen den Belagerungszustand sprach, wurde getreu der Parole von Kommunisten gesprengt. Crispin konnte sein Referat nicht halten, die Bühne wurde gesäumt, die Versammlungsleitung mit Stühlen mißhandelt und verjagt. —

Löffel will zurücktreten. Aus München wird uns gemeldet: Im bisherigen zuständigen Stelle wird bestätigt, daß der Rücktritt des Generals Löffel vom Kommando des Lehrkreises Bayern eine feststehende Tatsache ist. Umgangsart ist aber noch die Frage des Rücktrittstermins. Offenbar will Ministerpräsident Knilling "seinen" Landeskommendanten insoweit entgegenkommen, als er ihm selbst die Wahl dieses Termins überlässt. Das ist verständlich, wenn man bedenkt, daß Löffel weniger aus eigenem Entschluß, sondern auf wiederholtes Drängen höchster bayerischer Gewalter zu seiner "Meuterei" gekommen ist. In jenen frischen Tagen vor zwei Monaten hat er öfter der bayerischen Regierung seinen Rücktritt angeboten, wurde aber jedesmal dringend eracht, sein Amt weiterzuführen. Da Löffel durch seine enge Verbindung mit Saar eine entscheidende Rolle im Hitler-Prozeß spielen wird, so hängt die Frage des Rücktrittstermins zweifellos mit dem Verlauf und Ergebnis dieses Prozesses zusammen. —

Wegen Hochverrats verurteilt. Der Staatsgerichtshof zum Schutz der Republik verurteilte den Redakteur der kommunistischen "Arbeiterzeitung" in Mainz Georg Lechleiter, wegen Hochverrats zu 1 Jahr und 1 Monat Festung und wegen Deliktszug zu 6 Tagen Gefängnis, die durch die erlittene Haft als verbüßt angesehen werden. Lechleiter's Hochverrat wurde vom Gericht in drei in der "Mainheimer Arbeiterzeitung" erschienenen Artikeln erblitten. —

Gefüllungspolitik der Schwerindustrie. Zwischen den Kohlennebenproduktien erzeugenden rheinisch-westfälischen Werken und der Rhenum ist eine Abmachung zustande gekommen, nach der die Werke 10 Prozent ihrer Produktion abzuliefern haben, deren Vergütung auf Reparationskonto gebucht wird. Weiter sind gesetzliche Ausfuhrzulagen neben einer Versandabgabe von 2 Prozent für die freigegebenen Vorräte Verkaufsabgaben zu entrichten, die für Teer und Teerzeugnisse 7 Prozent, für Benzol 5 Prozent und für Ammoniak 1 Prozent ausmachen. Der Vertrag läuft am 15. April ab. —

Bon der sächsischen Sozialdemokratie. Aus Dresden wird uns gemeldet: Auch in Dresden hat nunmehr, wie überall in Sachsen, ein Stimmungsumschlag in der Sozialdemokratie eingesetzt. Eine am Mittwoch abgehaltene Funktionärskonferenz zeigte, daß die oppositionelle Strömung innerhalb der Partei mehr und mehr an Boden verliert. Durchweg kam der Wille zum Ausdruck, eine baldige Vereinigung und damit die alte Geschlossenheit der Partei wieder herzustellen. Bei der Abstimmung setzte die radikalere Richtung zwar wieder ihren

Willen durch, doch war die Mehrheit außerordentlich schwer festzustellen. Die Lösung des Konflikts wird nun dem Reichstag überlassen bleiben, da die Funktionäre die Einberufung eines neuen Landesparteitags ausdrücklich ablehnen. —

Die Regierung im Streit der Seeleute. Der Vorsitzende der englischen Matrosengewerkschaft hat ein Telegramm an Ramsay MacDonald gerichtet, in dem er die englische Regierung darauf aufmerksam macht, daß 1200 deutsche Matrosen in englischen Häfen streiken, und daß die demokratische deutsche Regierung den deutschen Seeleuten in Verhandlungen einzutreten hat, mit diesen deutschen Seeleuten in Verhandlungen einzutreten. Die Gewerkschaft verlangt ein Eingreifen des englischen Handelsministers. — Es ist dringend notwendig, daß sich die deutsche Regierung zu dieser Anschildigung äußert. Denn die Aufgabe der Regierung wäre, vermittelnd einzutreten und nicht etwa, Verhandlungen zu verhindern. —

Sie wollen weiter in Steuerdrückebergerei machen. Bauern demonstrierten gegen die Steuererhebung, fanden in den Kreisen Nolberg-Köslin und Neugard statt. In Nolberg zogen etwa 1500, in Neugard 1000 Bauern vor die Finanzämter und unterbreiteten den Leitern der selben protestantische Forderungen: Gerechtigkeit, Einfachheit und Tragbarkeit der Steuern sowie Schutz der Landwirtschaft gegen die Konkurrenz des Auslands. Mit einem Wort: Es muß gelingen wie es ist, die Lasten dem Volke, der Segen der Landwirtschaft. —

Muhrgefangene sind politische Gefangene. Die von den belgischen Kriegsgerichten wegen Sabotage verurteilten Deutschen aus dem Muhrgebiet, die in Löwen gefangen gehalten werden, sollen in Zukunft, wie der belgische Justizminister dem Rechtsanwalt Grimm in Essen mitgeteilt hat, als politische Gefangene behandelt werden. Rechtsanwalt Grimm hat einen gleichen Antrag kürzlich der französischen Handelskammer vorgelegt. Eine Entscheidung ist aber noch nicht getroffen worden. —

Einführung der Goldwährung in Polen. Eine Verordnung des Präsidenten der polnischen Republik klassifiziert als polnische Münzeinheit den polnischen Gulden (Zloty). Der 1/24 Goldstück erhält und in 100 Groschen eingeteilt ist. Es sollen Goldmünzen zu 100, 50, 20 und 10 Gulden, Silbermünzen zu 5, 2 1/2 und 1/2 Gulden, Nickelmünzen zu 20 und 10 Groschen und Bronzemünzen zu 5, 3 und 1 Groschen zur Ausprägung gelangen. Das Recht der Münzprägung hat nur der Staat. —

Depechen.

Schwere Explosion.

Wb. Moskau, 1. Februar. Am Freitag mittag ereignete sich in Charkow auf dem Zentralplatz in dem siebenstöckigen Hause des Bergpflegungsamtes in einer Waffenhandlung eine gewaltige Sprengstoffexplosion, durch die die Decken dreier Stockwerke zum Einsturz gebracht wurden. Die in dem Laden anwesenden Personen und ein vorübergehender Fuhrmann wurden getötet und mehrere Straßenpflastersteine schwer verletzt. Durch die Explosion geriet das ganze Haus in Brand. Einige im Hause beschäftigte Personen wurden aus Feuerleitern gerettet, mehrere andre sprangen aus dem siebten Stockwerk, wobei sie den Tod fanden. Bisher wurden nun verloste Leichen gefunden. Die genaue Opferzahl steht noch nicht fest. —

Eine Ersatzwahl.

Wb. London, 2. Februar. Bei den parlamentarischen Stichwahlen in der Londoner City wurde der konservative Kandidat mit 12.962 Stimmen gegen den Liberalen, der 5.535 Stimmen erhielt, gewählt. —

Wilson im Sterben.

Wb. Paris, 2. Februar. Nach einer Meldung der "Chicago Tribune" aus Washington verlor gestern abends 7 Uhr 30 Min. amerikanischer Zeit Wilson das Bewußtsein. Man erwartet seinen Tod in den ersten Morgenstunden. —

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Gesunde reinweiße Haut

erhalten Sie durch Gebrauch von Röschens-Hautwäsche. Sie befreit selbst veraltete Gesichtsschädel. Preis Mk. 0.60 und 4.00. Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien. Röschens-A.-G., Magdeburg 22.

Guldenagent.

Der Guldenagent verhandelt.

Er ist gut, billig und bestmöglich!

1 H.-Briefchen entspricht der Süßigkeit von 1 Pfund Zucker.

1 Tablette = 1/2 Briefchen genügt für eine Tasse Kaffee, Kaka, Tee usw.

Sachet mit 200, 250 u. 500 Tablettchen.

Gründlich in Reiseflaschen, Drogenhandlungen und Apotheken.

Extra Angebot in Lederwaren

Damen-Handtaschen

Besuchstaschen

Leder . . . von Mt. 1.25 an

Große Schließbügeltasche

bezogener Gürtel von Mt. 7.50 an

Schließbügellacktasche

von Mt. 13.50 an

Rindleder, 28 cm groß
Preis 15.00

Berufstaschen Mt. 7.50
Einkaufsbeutel in Leder von Mt. 7.50 an

Hautschmuck in groß. Auswahl zu billigen Preisen

Spangen . . . von 25 Pf. an

Haarpflege . . . 25 Pf. an

Garnituren von Mt. 1.00 an

Scheinlutschen

Leder, mit Lederzitter, von 75 Pf. an

Brieftaschen

Leder, von 2.25 an

Zigaretten-Etuis

Metal von 0.25 an

Leder von 2.00 an

Aktenmappen mit Griff

Spaltleder . . . Mt. 9.00

Gummileder . . . Mt. 12.00

Schreibmappen

Leder . . . Mt. 6.00

Reiseschuhe

Mt. 3.75

Reise-Necessaires

Leder, mit Gummikette Mt. 15.00

Damen-Lederkoffer

von Mt. 28.00 an

Maulbügeltaschen

in Leder von Mt. 18.00 an

Coupeköffer

von Mt. 4.50 an

Zahnbursten

von 20 Pf. an

Zelluloidwaren

in großer Auswahl

Hairbürsten

von 0.75 an

Frisierkämme

von 0.60

Besuch- u. Tanztaschen

Pf. an

Hairpins

Pf. an

Garnituren

von Mt. 1.00 an

Hugo Nehab
Johannisberg-Straße 2

Ein großer Posten

Offenbacher Lederwaren

einzelne Taschen besonders preiswert sowie große Auswahl in modernen

Besuchs- u. Tanztaschen

Hairbürsten

von 0.75 an

Nur
Qualitätswaren!

Weisse Woche

vom 4. bis 9. Februar

Waren mit dem
blosen Schein der
Billigkeit führen wir nicht!

Steigerwald & Kaiser

Magdeburg
Breiteweg 152/154

Sonder-Angebot

Damen-Hemden	mit Trägerachsel u. Sohlbaum, aus vorzüglichem Renforce, eigene Anfertigung	Mt. 1.75
Damen-Hemden	mit Trägerachsel und feinem Stickereimotiv, aus vorzügl. Renforce, eigene Anfertigung Mt.	2.25
Damen-Hemden	mit Achtschlüssel, aus vorzügl. uem Renforce m. Stickereimotiv u. Sohlbaumverzierung Mt.	2.95
Damen-Nachthemden	aus gutem Renforce, mit reicher Sohlbaumarbeit	3.90
Damen-Nachthemden	mit reichem Stickerei- motiv und Sohlbaumverzierung	5.75
Damen-Nachthemden	aus reicher Sohlbaumarbeit	7.90

Sonderangebot

Elfenbein-Cheviot	120 cm breit, reine Soie, für Satinformen nötig Mt.	5.40
Weiß Frotté	120 cm breit, vorzügliche Qualität, für alle Zwecke - Meter Mt.	3.45

Untertaillen

mit Trägerachsel und Sohlbaum, eigene	Anfertigung	Mt. 0.85
mit Trägerachsel, mit feinem Sticke- reimotiv u. Sohlbaumverzierung Mt.	1.15	
mit reicher Stickerei- u. -verzierung und Sohlbaumverzierung	Mt. 2.95	

Tändel-Schürzen

aus feinem Satin, mit reicher Stickereiverzierung	Mt. 1.80	1.40	0.95
---	----------	------	------

Tee-Schürzen

aus feinem Satin, mit feinem Stickerei- u. -verzierung	Mt. 2.25	1.95	1.65
--	----------	------	------

Tee-Schürzen

aus feinem Satin, mit feinem Stickerei- u. -verzierung	Mt. 2.60	2.40	1.95
--	----------	------	------

Empfehlenswert für Hotels, Pensionate, Aussteuern usw.

Vorteilhaft. Angebot!

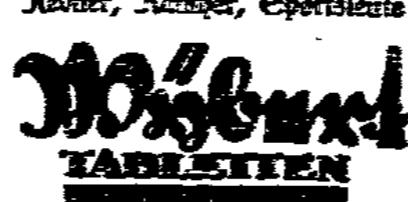
Wachsaufle	2.00
Fleischwurst	1.50
Bitterwurst	50
Cremers Tafelwurst	2.95

Echt bayrische Biere

erreicht in Reinheit,
Braugeschick, Geschmack

Wilhelm Dräger

für Güte,
Reinheit, Brauer, Spezialität



Bei Bier, Bräuerei, Bierhaus,
Bierkneipe, Biergarten und
Biercafé.

Lederdruckerei

Druckerei, Buchdruckerei, Offsetdruckerei,
Fotodruckerei, Offsetdruckerei und
Fotodruckerei.

Carl Julius Bruun,

Druckerei, Schreiberei Nr. 48

Max Gönnemann MAGDEBURG

Prima Schledwurst	2.00	2.20
Delikatesse-Leberwurst	1.60	
Prima Leberwurst	1.30	1.20
Prima Rottwurst	1.30	1.20
Konsum-Leberwurst	0.80	
Konsum-Blauwurst	0.90	
Großer deutscher Käse	0.55	

Prima Stoffe

auch sehr gute Pilot-
und Manschettensachen

unter Einlaufpreis bekommen Sie in

Sch. Schäcklers Textil-
haus zur Strombrücke

Knochenhauerstr. 82 2501

Händler, Hanzierer, überzeugt auch!

Neu! Neu!

Lachen links!

Nr. 4

Buchhandlung Volksstimme

Belka-Schreibmaschine

mit Universal-Tastatur

Preis Mk. 280.00

Generalvertreter für die Provinz Sachsen

Gebrüder Goersch, Bürobedarfshaus

Quedlinburg (Harz)

Fernmelde Nr. 355

Marktstraße Nr. 9

Fernmelde Nr. 355

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 2. Februar 1924.

Nach dem Kampf in der Metallindustrie.

Aus den gewaltigen Schloten ringt sich wieder Rauch in die Luft, verkündend, daß die Metallarbeiter in die Betriebe zurückgekehrt sind und dort wieder Werke schaffen. Bitter schwer ist es manchem geworden, und sie hätten gern noch unter weiteren großen Entbehrungen das große Ringen um anständlichen Lohn und um den Achtstundentag fortgesetzt, aber die Vernunft gebot, den Kampf jetzt abzubrechen und auf eine günstigere Zeit zu vertagen.

"Wir sind jetzt die Stärker!", riefen die Unternehmer zu Beginn dieses schweren Rings triumphierend aus, "und wir werden diese Stärke ausnutzen und euch Lohn- und Arbeitsbedingungen diktieren, wie wir sie für angebracht halten." Wo ist ihr Triumphgefreie geblieben? Sie sind nicht zum Diktieren gekommen, haben Haare lassen müssen, wie allerdings die Metallarbeiter ebenfalls.

Das allein ist es aber nicht, was keinen Siegestaumel bei den Unternehmern aufkommen läßt. Sie wähnten den Metallarbeiterverband durch die Inflation und durch innere Kämpfe zerstört und die Arbeiterschaft für zu ausgehungert, um einen Wehrkampf größeren Stils überhaupt noch aufnehmen zu können. Mit Entseken wurden sie aber gewahr, daß die Metallarbeiter zu kämpfen und zu hungern versuchen, wenn es gegen Diktaturkünste der Industriellen geht und für das Recht zum Leben und für ihre Ideale. Dann gibt es keinen inneren Streit.

Und dann die müsterhafte Disziplin der Kämpfenden. Wie ein Mann standen sie auf gegen das Unternehmerthum und hielten in dieser schweren Zeit bei geringer Unterstützung drei lange Wochen durch. Die Unternehmer müssen, was das bedeutet, und darum jubeln sie nicht "Sieg!" Sie vernahmen dann staunend das letzte Abstimmungsergebnis. Faßt die Viertel für Fortschaltung des Kampfes. Trotzdem wurde aus Klugheitsgründen auf Weisung der Organisation der Kampf ebenso geschlossen abgebrochen, wie er aufgenommen worden ist. "Die kommen wieder," denken die Industriellen, "und holen sich das zurück, was wir ihnen schon abgenommen haben."

Mancher Unte-nehmer wird jetzt in seinem Grimm eine Politik der Radikalischen versuchen. Das ist erbärmliche Macht und hilft ihm wenig. Wohl kann er zeitweise einen einzelnen schwächen und brotlos machen, die Kasse ist stärker als er und bringt eines Tages die Quittung. Das heißt, wenn sie weiterhin treu zur Organisation steht und wenn alle wieder herangezogen werden, die in der letzten Zeit vor Ausbruch des Kampfes der Organisation den Rücken schütteln. Vielen hat es Leid getan, denn sie haben begriffen, daß sie misschuldig daran sind, daß die Unternehmer einen Teufelszug verzeichnen können. Sie können diese Schuld wieder abtragen, wenn sie dabei sind, wenn es gilt, den Unternehmern das Geraubte wieder abzujagen, in wirtschaftlich günstigerer Zeit.

Ein neuer Alt der Unternehmerwillkür im Baugewerbe.

Die Arbeitgeberorganisationen des Baugewerbes haben den Scheidspruch der vom Richter berufenen Schwurgerichtskammer ohne jede Begründung abgelehnt. Es wird daher in den aller nächsten Tagen im Arbeitsministerium über die Verbindlichkeit verhandelt werden müssen. Die Schwierigkeiten, mit denen zurzeit die einzelnen Arbeitgeberorganisationen zu rechnen haben, sind ja infolge der unbeständigen Ritterung für die Bauarbeiter besonders groß.

Deshalb haben wohl auch die Bauproben des Kriegsbaus ausgegraben, um möglichst noch in den Wintermonaten die Bauarbeiterorganisationen erheblich schwächen zu können. Das Spiel, das sie gegenwärtig treiben wollen, haben sie ja schon in ihrem Schreiben vom 21. Januar offen aufgedeckt. Es heißt dort: "Wir nehmen Bezug auf die von den zentralen Arbeitgeberverbänden des Baugewerbes ausgesprochene Fördigung der Arbeitzeit- und Lohnbestimmungen des Reichstatistvertrags für das Baugewerbe. Auf Grund des § 12 der Verordnung vom 21. Dezember 1923 erklären wir mit Ablauf der Frist, d. h. mit dem 12. Februar 1924, daß die auf dem Reichstatistvertrag beruhenden Bestimmungen der Bezirkstatistverträge über Arbeitzeit und Lohn als ungültig."

Eins scheinen die Herren bei ihrem probatorischen Vor gehen gänzlich zu übersehen: die Zeit wird auch mal wieder für die Bauarbeiter arbeiten; mit dem eingeschobenen Frühling wird und muß die Zeit der Wende kommen. Dann kommt die Zeit, wo die Arbeiter wieder diktieren werden. Und das sie dann nicht blöde auftreten werden, das mögen sich die Herren schon heute gesagt sein lassen.

Die Kriegsbeschädigten gegen den Stahlhelm.

Bon der Gauleitung des Reichsbundes der Kriegsbeschädigte und Kriegsteilnehmer wird uns geschrieben:

Beil die Magdeburger Schuttpolizei am "glorreichen Frontsoldatentag" des Stahlhelms das herausfordernde Benehmen der ehemaligen Frontkämpfer nicht stillschweigend geduldet hat, viele Magdeburger Bürger auch nicht das notwendige Verständnis aufbringen für das Regelhafte Benehmen vieler dieser Helden, führt sich die ohnmächtige Bundesleitung gefräßt. Um die Ehre zu retten, mußte sie deshalb Zeugen, die befunden hatten, daß die Schuh an den Störungen, die andern, vor allen Dingen die Polizei treffe. Es ist darüber ja bereits genügend berichtet, daß heute sei nur noch festgestellt, daß selbst Schwerte Kriegsbeschädigte vor Belästigungen durch die ehemaligen Stahlhelmer nicht geschützt waren, wie uns bei uns von verschiedensten Kanonen erschossenen Beobachter herholte. Material steht gut zur Verfügung.

Entschieden protestieren müssen wir jedoch gegen die Art, wie der Stahlhelm durch sein prahlendes Wesen das Ansehen der wahren Frontkämpfer in der Öffentlichkeit herabfest. Woher nimmt er überhaupt das Recht, als der Vertreter der Frontsoldaten aufzutreten? Sind wirklich alles Frontsoldaten, die bei ihm organisiert sind? Heutzutage ist es ja sehr leicht, sich als Frontsoldat aufzutragen, es wird ja nicht kontrolliert. Viele dieser Stahlhelmlumpen tun wohl so, als wären sie "durchaus" und ergänzen gern als Selbstbericht vom Kriege, was von andern gehört haben. Wer gerade diese Sorte Frontkämpfer sieht bekommt das Maul am weitesten auf und bildet sich am meisten ein. Der "Frontsoldatentag" des Stahlhelms sollte eigentlich mehr solche Langenfräßen Lhelden aufzuzeigen.

Wäre es da nicht besser, der Stahlhelm würde sich umtaufen in "Stahlhelm". Das könnte doch seinem Wesen bedeutend näher.

Zum übrigen hat sich der Stahlhelm auf seinen letzten Zugung als Kriegsberater schlimmster Sorte entpuppt. Schon deshalb wird er nur einen geringen Bruchteil der Kriegsteilnehmer hinter sich haben. Die wahren Frontsoldaten, die im Übermaß die Schrecken des Krieges kennlernt, wollen weder von Kriegsberater noch vom Frontsoldatengen, besonders mancher Offiziere, etwas wissen. Sie haben den Militarismus, weil nur dieser unser Dienst von heute herbeigeführt hat. Sie haben auch den militärischen Standartengehorsam, der den gemeinen Mann recht oft entwürdigte, und wollen freie Menschen sein in einer freien Republik. Für ein freies Deutschland mit einem freien Volke schließen sie ihr bestes Gut, das Leben, in die Schanze. Darum wird die Majestät der Frontkämpfer auch abscheiden von den Prählerien des Stahlhelms und seiner Verherrlichung des Militarismus.

Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten mit seinen circa 300 000 Kriegsbeschädigten, also wahren Frontsoldaten, sowie auch die übrigen Verbände der Kriegsopfer sind entschiedene Gegner des Krieges, selbst auf die Gefahr hin, vom Domprediger Martin zu denen gerechnet zu werden, "die da klagen".

Wir fragen nun alle die, die die angefeindete der Millionen hungernden Opfer des letzten Krieges schon wieder zu neuen Menschenmorden aufrufen, um weitere Millionen neuer sterbender Kriegsopfer zu schaffen. Warnend erheben wir uns Stimme und fragen mit Willkomm: "Was ist das?"

Was rufen die Trommeln von Land zu Land?

Die Welt in Brand!

Wer ist der Feind, das wilde Tier?

Menschen, wie wir!

Was ruft das Volk in den Tod so blind?

Für Weib und Kind?

Was haben die Großen der Erde gewollt?

Das rote Gold!

Was ist es, wofür wir gestorben sind?

Wucher und Wind!

Wenn der Reichsbund der Kriegsbeschädigten öffentliche Aufzüge veranstaltet wie der Stahlhelm, dann würde es sich zeigen, wo die Frontsoldaten sind, die wertlich geopfert und nichts gewonnen haben. Die im Reichsbund zusammengezählten Frontkämpfer betrachten es als ihre heilige Pflicht, dem Volke weiter zu dienen, ihm weiter alle Kraft zu widmen. Sie haben mit Frontkämpfern von der Sorte des Stahlhelms nichts zu tun, die das deutsche Volk auf das schwärzte schädigen.

Vereinigte sozialdemokratische Partei.

Bezirk Erzgebirg - Wester. Am Sonntag den 3. Februar, morgens 10 Uhr, Mitgliederversammlung im "Elbgarten". Referent: Otto Winzer.

Die Vorstandssitzung am kommenden Montag findet nicht um 5 Uhr, sondern um 7 Uhr statt.

Bezirk Nord. Am Dienstag den 5. Februar, abends 7½ Uhr, Sitzungsdienstung bei Holz.

Arbeitslos.

Angst krallt im Hirne

Bilder von Not!

Beißer vor Türen,

Blitternd nach Brot.

Weißes löslichste Gabe

Im Dreck —

Für Brot!

Herz bällt

Luziende

Klumpige

Droschne

Wolken:

Wann

kommt

Morgenrot?

Ein Unerkannter.

— Gerichtsgerichtsbeisitzer. Dienstag den 5. Februar, abends 7 Uhr: Sitzung im Rathaus.

— Vortragsabend der westlichen Schulen. Der Bund der freien Schulgemeinschaften Deutschlands vereinigt am Freitag den 15. d. M. abends 10½ Uhr im Bürgersaal des alten Rathauses den zweiten Vortragsabend. Der Hamburger Lehrt Wißmann Lamius, der kurz vor dem Krieg durch sein aufsehenerregendes Buch "Das Menschenleidshaus" bekannt wurde, spricht über das Thema "Von der Schulfaschine zum Hause der Jugend". Aus dem Leben der Hamburger Gemeinschaftsschulen. Alle Eltern und Lehrer der westlichen Gymnasien, auch Freunde der freien Schulbewegung sind herzlich eingeladen, zulässig wie beim Kleinen Wend zu erscheinen. — Danach sei schon mitgeteilt, daß Karl Mennecke bereits angekündigten Vortrag "Die religiöse Bedeutung des Menschen" am Sonnabend den 23. d. M., abends 8 Uhr, ebenfalls im Bürgersaal halten wird. Der Eintrittspreis für jeden Abend beträgt 25 Pfennige.

— Buch und Kultur. Im "Börse" Hagenau über die Frage, welche Bücher zur Weihnachtszeit besonders gekauft werden. Wie reizvoll, beherrschend der Roman das Weihnachtsgeschehen. Im übrigen standen das Buch Ford's "Mein Leben und Werk" und die Erinnerungen des früheren katholischen Hofmarschalls, Grafen Bredt-Tritschler an der Spitze. Nebenfalls stand die Kultur weit zurück, und es ist bedauerlich, daß das Proletariat bei seiner zahlermäßigen Überlegenheit dem Büchermarkt noch kein Gepräge zu geben vermag. Ziemlich ist es erstaunlich, daß Kriegsliteratur für die Jugend diesmal überhaupt nicht mehr gekauft wurde.

— Heizungsmeute, Elektromute, Klempner und Installateure. Der Arbeitgeberverband hat den Arbeitnehmern der in Betracht kommenden Betriebe Lohn- und Arbeitsbedingungen unterbreitet, die gegenüber den alten ganz außerordentliche Verbesserungen bedeuten. Die Form der Unterbreitung war eine diktatorische. In dem Anschlag wurde darauf hingewiesen, daß entweder die Arbeitnehmer die neuen Bedingungen anzunehmen hätten oder entlassen würden. In drei Versammlungen, die am Sonntag den 3. Februar im Restaurant "Monopol" stattfinden (siehe auch heutiges Journal), werden sich die Gruppen mit dem Diktat beschäftigen. Es darf schon heute gesagt werden, daß die im Deutschen Metallarbeiterverband zusammengeschafften Arbeitnehmer nicht gewillt sind, die Verbesserungen anzunehmen und der nicht teilweise ausgeschlagene Kampf in den nächsten Tagen dreifache Formen annehmen wird.

Die Verwaltung des Deutschen Metallarbeiterverbandes.

— Kaiserliches Papiernotgeld der Reichsbahn! Nach Weiterleitung der Pressefälle der Reichsbahndirektion Magdeburg sind in der Papiernotgeld der Reichsbahn löslichungen aufgebracht, die über 50 Milliarden Mark laufen. Von Anfang der Löschungen wird gesprochen. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß auf Papiernotgeld lautende Eisenbahn-Notscheinrechte lediglich im Wertbetrag von 20 Billionen Mark herausgegeben sind und hierbei nur eine geringe Anzahl im Umlauf ist.

— Ruhiger Markt. Das Verschwinden der Milliarden- und Billionenwirtschaft hat den ganzen Marktverkehr außerordentlich günstig beeinflußt. Das Ab- und Nachzählen der Gelbschen Patente hat aufgehört, die Nervosität zwischen Verkäufer und Käufer, die manchmal zu recht ungewohntem Auftreten führte, macht sich nicht mehr bemerkbar. Die in erhöhtem Maße auftretende Konkurrenz bei einer großen Zahl von Lebensmitteln trägt dazu bei, daß die Preise wieder eine normale Gestalt annehmen. Die Eierpreise stehen zwar noch bedeutend über Vorkriegshöhe, aber sie sinken doch langsam ab. Ein Stück kostete heute ein Stück 18 Pf. Die Legezeit rückt immer näher, da müssen die in Wochenhäusern und Kellern "aufgesparten" Hühnerprodukte, sofern sie der Produzent nicht selbst essen will, auf den Markt. Auch die Kartoffeln liegen etwas nach, sie kosten 3,8 Pf., gegenüber von 4 Pf. auf dem letzten Weihnachtsmarkt. Bei den verschiedenen Kohlarten macht sich ebenfalls eine kleine Senkung der Preise bemerkbar. Nach den mit Rot und Weißschoß hochbeladenen Kartoffeln zu schließen, die täglich durch die Straßen fahren, müssen von diesen Nahrungsmitteln noch enorme Mengen zur Verfügung stehen. Auf dem Fleischmarkt herrscht bei unveränderlichen Preisen ein lebhafter Verkauf. Apfelsinen, von denen große Mengen am Platz waren, konnte man schon drei Stück für 25 Pf. erzielen. Der Umsatz an diesen Süßfrüchten war ziemlich erheblich.

— Sonntagsstunden für Arbeiter. Am Sonntag den 10. Februar wird Gustav Hermann (Leipzig), der als Redakteur sich einen Ruf erworben hat, weitere Redigungen regie ren. Die Veranstaltung findet wieder im Frankfurterheim statt. Eintrittspreise 50 Pf. für Erwachsene, 30 Pf. für Jugendliche.

— Eine Stadtverordneten-Sitzung findet am Donnerstag im alten Rathaus statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. der Antrag der sozialdemokratischen Fraktion bezüglich der Stahlhelm-Ausschreitungen und die Erörterung einer Straßenwahlkündigung nach der Halle Land und Stadt.

— Das Spiel der Holtorf-Truppe, die von der Volksbühne wieder für ein Gastspiel gewonnen wurde und am Sonntag nachmittag im Stadttheater "Die Komödie der Freuden" spielt, findet in der deutschen Presse die günstigste Beurteilung. Thomas Mann schreibt darüber: "Das Spiel wird mit einer schönen Erinnerung bleiben, und ich wünsche wohl, es wäre nicht das letztemal gewesen, daß ich es anschauen durfte." — "Berliner Tageblatt": "Es ist ein Auftreten seelischer Leichtigkeit gegen die Schwere der Zeit." — "Potsdamer Tageszeitung": "Shakespeares "Komödie der Freuden" war unbeschreiblich lustig und unbeschreiblich schön." Die Vorstellung beginnt am 8. Februar. Karten sind noch an der Theaterkasse vor Beginn der Vorstellung zu haben.

— Arzte und Krankenfassen. Der Verband der Arzte Deutschlands hat den vertraglosen Zusammenschluß aufgehoben, nachdem die Bestimmungen der Notverordnung vom 30. Januar 1923, welche die Arzteschaft veranlaßten, in den Kampfturmland einzutreten, gerichtet bzw. ganz wesentlich abgeändert sind. Ebenso hat der Reichsausschuß, dem die Aufstellung der Kliniklinien für die sozialärztliche Tätigkeit und der Abschluß neuer Verträge obliegt, die erstrebte neutrale Sparte erhalten. Infolgedessen haben durch die freien Kassenärztliche ihre Tätigkeit entsprechend den Bestimmungen des Berliner Abkommen von 1913 angeboten bis zum Abschluß neuer Verträge. Bissher hat nur die Allgemeine Ortskrankenfasse und die Kreiskrankenfasse für den Regierungsbereich Magdeburg die Aufhebung des vertraglosen Zustandes gemäß den Weisungen des Reichsarbeitsministeriums zugestimmt, so daß für diese Kassen ab 1. Februar die Vergütung durch den Patienten aufzugehören hat. Die Wiederaufnahme der sozialärztlichen Tätigkeit bei den andern Orts-, Kreis- und Betriebekrankenfassen hängt nur noch von diesen ab. Verein Magdeburger Kassenärzte.

— Musiker. Sperrre über den "Wilhelmspark". Der Deutsche Musikerbund e. V. Magdeburg hat über das Tanzlokal "Wilhelmspark" die Sperrre verhängt, weil der Inhaber es ablehnt, organisierte Musiker zu beschäftigen. Es sollen in Zukunft nur noch Nichtverbandsmitglieder dort arbeiten können. Wir ersuchen alle Kollegen, Arbeitsaufträge für den "Wilhelmspark", besonders auch durch den Musikerbund Rosenburg, unbedingt abzulehnen.

— Angestelltenversicherung. Die Umstellung der Angestellten-Versicherung auf Rentenamt ermöglicht es der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte, die bisherige Beschränkung des Heilbehandlungs auf Lungenkrankheiten weglassen und das Heilbehandeln wieder wie früher auch auf andere Erkrankungen zu erweitern.

— Quartiere für die Arbeiterjugend werden in größerem Zahl am Sonnabend den 9. Februar gebraucht. Es kommen junge Leute von auswärts zur Bezirkstionierung der jugendlichen Arbeiterjugend im Bezirk Mittelholz. Anmeldungen nehmen an die Funktionäre der Jugend, die Buchhandlung Volksstimme und das Bezirk-Jugendobjektario, Große Burgstraße 3.

— Die nächste Gehaltszahlung für Angestellte. Wie uns der Centralverband der Angestellten mitteilt, haben die Arbeitgeber- und Angestelltenverbände vereinbart, die nächste Gehaltszahlung für kaufmännische und technische Angestellte auf den 9. Februar für 10 Prozent des Monatsentgelts festzusetzen. Die restlichen 60 Prozent werden am Ende d. M. geleistet. Die Auszahlung der Zahlungstermine soll noch und nach zu den bisher östlichen einmaligen Monatsgehaltszahlung führen, die im April zum erstenmal in Kraft treten dürfte. Lieber die Zahlungswelle im März wird noch verhindert.

— Hypothekengläubiger. Am Sonntag den 3. Februar kommt in Magdeburg vormittags 10½ Uhr in den "Apollohallen", Wallstraße, das Vorstandsmitglied des Hypothekengläubiger-Schulz-Strasse, das Vorstandsmitglied des Hypothekengläubiger-Schulz-Strasse, über das Thema "Die Hypothekenfrage und der deutsche Sparer".

— Soziales Denken. Bisher hat die Reichspost die Einschlagsbeiträge der Gewerkschaftsbeiträge abgelehnt, weil nach § 152 Abs. 2 der Gewerbeordnung jedem Mitglied der Rüttelfabrik 2 ist das Landgericht 2 in Berlin diesen Posten als im Widerspruch mit der Reichsverfassung und daher unrechtmäßig erklärt. Der Paragraph wollte damals die persönliche Freiheit schützen. Die heutige Zeit aber verlangt der Schutz der organisierten Massen. Wenn auch die Einschlagsbeiträge nicht von großer praktischer Bedeutung ist, so ist doch werblich festzustellen, wie ein ununterbrochener proletarischer Massenstreik Rechtsbegribe zu ändern vermag.

— Hinweis. Unser heutigen Auflage angenommen die durch die Post überwanden Grenzen — liegt heute ein Prospekt des Modezeitungsverlage Boden u. So. bei. Bestellungen sind zu richten an die Buchhandlung Volksstimme, Magdeburg, Große Burgstraße 3. — Für unsere Leser in Burg liegt ein Prospekt der Firma Weber Reichl. bei.

(Fortsetzung des redaktionellen Teils

Sonntag

HOZO

Im Kaffee
Heute: Matinee
Täglich
Heinz-Behrens-Konzerte

Walhalla

Anfang 3 Uhr

Muttertränen
Von Stufe zu Stufe gesunken
Harry phantasiert Queenie
und
Die Pokerpartie —

StadtLoburg

Heute Sonntag
Gr. Gesellschaftsball
Nachmittags ab 4 Uhr
Konzert im Café.

Wintergarten

Neue Neustadt, Friedrichplatz 2
Sonntag den 3. Februar
Gr. Gesellschaftsball
vom 1. M. S. C. Anfang 4 Uhr.
Sonntagnachmittag den 9. Februar
Gr. Redoute.

Hansa-Restaurant

Pionierstr. 16 Bahnh. W. Freiburg 1263
Gesetzliche Auszeit:
Colbitzer Doppel-Märzen (Pilsener)
u. dem beliebten Colbitzer Bock
Gut bürgerlicher Mittags- und Abendbiss.
Spezialität: Pöfelfamml mit Gauerloßl.

MUSIK-

abteilung, die unter leidiger musikalischer Leitung steht und auch Operettenbegleitung ausführt, nach Herren als Mitglieder. Streicher besonders willkommen. Meld. bitte zu richten an F. Dürlich, Arndtstr. 32, I.

Sie finden
billige Bücher
in unserem
Antiquariat,
Buchhandlung
Volkssstimme

Ankau von
Reihenfolgen aller Art
Hasen, Kanin, ro-
Haben, Marder,
Füchse
kann laufend ab
abgeschlossen werden.

Schnied, Kirschholz

Pappelholz 20

Eingang Hof links.

Telephon 5384.

Zum Kapuziner

Eigene
Konditorei
5-Uhr-Tee



Darzette Musik!

Stadttheater-Restaurant

Tunnel
den ganzen Tag geöffnet

Mittagstisch

Vor und nach Reichhaltige Speisekarte

Vereinszimmer für 50 Personen.

Kristall-Palast

Heute Sonntag ab 4 Uhr:

Tanz

mit



Ballerinas verstärkt!

Strenge soziale Preise!

Magdeburger Lichtspiele

Sonntag

Kammer

Anfang 3 Uhr

Das Karussell des Lebens
Fatty: Fatty im Wigwam
Die letzte Derbywoche

Panorama

Anfang 3 Uhr

zwischen Flammen und Bestien
Brownie, der Tausendküsstler
Wenn das man gut geht . . .

• Füli •

Anfang 11/3 Uhr

Dämon der Landstrasse
3 urkomische Feixkomödien 3
Dodo als Fremdenführer
Die Liebe und der Suff
Die Löwenbraut

Golzes Gesellschaftshaus

Kl. Stadtmauer 7 e

heute sowie jeden Sonntag und Mittwoch

Gr. Gesellschaftsball

Am Sonnabend den 9. Februar

Große Gala-Redoute

Der Saal ist traumhaft schön dekoriert
Eine Nacht im Traumlande
Prämierung der 10 besten Masken je 1 Fl. Traubens-Sekt
Eintritt für Damen 2 Mark, Zuschauer 1 Mark.
Rathausöffnung 7 Uhr.

Restaurant zum Stadthaus

Jubiläum Willi Brünning

Gr. Marktstr. 2. — Telefon 7231.

Täglich ab 7 Uhr

Unterhaltungs-Raum.

Empfehlungen gut bürgerlichen
mittags- und Abendbiss,
auch im Abonnement.

2745

Park-Restaurant Herrenkrug

Inh.: Wilhelm Westphal

Heute Sonntag



Großes Bockbier-Fest

in den herrlich dekorierten Räumen.

Im neuen und alten Saal

Großes Streichorchester. Unterhaltungs-Raum.

Wertvolle Romane

finden Sie auch in
unserm modernen
Antiquariat

zu billigen Preisen

Unsre 0.30,- 0.50,- u.

1.00,- Mark-Ausgabe

zeigt Ihnen eine

reiche Auswahl

Deutsch. Volksstimme

Wageningen

Dr. Münzstraße 3

Moderne Antiquariat!

2745

Kämnitz-Künstlerspiele

(Royal)

Breiteweg 94, Telefon 1477

Direktion Georg Kämnitz

Eröffnungs-Programm!

Ab 1. Februar

Ella Grabbe

Vortragstänzerin, welche in Leipzig
große Erfolge errungen hat

Geschwister Randolfi
das phänomenale Rollschuhballett

Milde König

die junge, schöne Sängerin

Lu Berg

die große Attraktion im Januar-
Programm des Leipziger Eden-
theaters, sie bringt Spalten- und
akrobatische Tänze in höchster Voll-
endung und zeigt sich als hervor-
ragende Geigenkünstlerin und ent-
zückende Liedersängerin

Harry Heinz Neumann

Humorist und Konferenzier

die große Stimmungskanone

4 Maravillas 4

in ihren eigenartigen Verwandlungs-
und Instrumentaltänzen, welche erst
von einer großen Auslands-tournee
zurückgekehrt sind

Pola Gzarda

Leiterin und Solotänzerin des best-
bekannten Celly-de-Rheidt-Balletts.

Mokka-Stube

Abends 8 Uhr:

Schrammel-Trio

Butler / Doste / Krüger

Vogelgesang

Heute sowie jeden Mittwoch

Groß. Gesellschaftsball

Café täglich geöffnet.

Urfadia.

Täglich:

Sagerer und Hög

mit ihren lustigen

Bahnen.

Sonntags ab 4 Uhr

Mittwochs ab 7 Uhr

Bespielung u. Gesellschaftslust.

Seven Freitag:

Neues Programm.

Schengeltern-Bart.

Dienstag den 5. Februar

Redoute

Rassenöffnung 7 Uhr.

Eintrittskarten im Vorverkauf bei Winkler,
Schwabehofer 3. Herren-Masken 1.50 M., Damen-
Masken 1 M., Buschauer 80 Pf. — An der Kasse:
Herren-Masken 2 M., Damen-Masken 1.50 M.,
Buschauer 80 Pf., numeriert 1.20 M.
Maske-Garderobe im Lokal aufwändig.

UT UT Buckau UT

Storch

Freitag bis Montag:

Ist das denkbar?

Ist das zu glauben?

Kann das sein? ??

Eddie Polo

feiert alle Männer, erobert die Herzen aller Damen
mit 100 000 nie wieder sehenden Sensationen

in dem abenteuerlichen Großfilm

Circus Grey

dem Eddie Polo

ist stärker als ein Elefant,
mutiger als ein Löwe,
gewandter als ein Tiger,
zäher als eine Schlange!

„Das ist mein größtes Werk“ sagt Eddie Polo selbst
vom Circus Grey.

Dazu:

Der Mann im schwarzen Mantel

Der Leidensweg eines unschuldigen Kindes

und eine

Bühnenschau

wie Sie noch nicht gesehen haben!

Mengenabgabe
vorbehalten

Weisse Woche

Eine Veranstaltung
die sich, gestützt auf meine reichen Erfahrungen, auszeichnet
durch Preise
die nicht übertragen werden können, und
durch hervorragend gute Qualitäten!

Weisse Baumwollwaren

Hemdentuch	80 cm breit, kräftige Qualitäten	Meter 1.25 85	65,-
Reinforced	vorzügliche prima Wäschequalitäten	Meter 1.40 120	80,-
Linen	für Bett- und Bettwäsche, 80 cm breit	Meter 1.20	80,-
Bettdecken und Satinstreifen	80 cm breit, prima Ware	Meter 1.40	1.40
Bettdecken und Satinstreifen	130 cm breit, für Bettbezüge	Meter 1.50 90	2.40
Hautsch für Laken	130 cm breit, schwere, prima Ware	Meter 1.25	2.85
Körper-Borchent	gut gewebte Ware	Meter 1.75 135	1.05
Pikee-Borchent	schöne Saffronfarbe	Meter 2.00	1.30

Weisse Damenwäsche

Unterhosen	reine Stoffe, mit Elastizität u. Schleife reich garn.	Meter 1.50 120	90,-
Damenhemden	reine Stoffe, Schnupf-gepunktet, Blaufärbung u. Stoff garn.	Meter 2.50 225	2.10
Beinkleider	aus guten Stoffen, mit breitem Elastizität und Samtband	Meter 3.75 275	1.65
Damen-Nachthemden	reine Stoffe, Schnupf-gepunktet, Blaufärbung, Stoff 8.25 7.25	Meter 5.75	5.75

Weisse Schürzen

Servierschürzen	aus Baumwolle, mit Gürtel u. Taschen, mit Gürtel garn.	Meter 2.50 240	1.40
Töndelschürzen	mit Gürtel und reicher Stoff-Samierung	Meter 2.50 225	1.55
Wiener Form	aus gutem Stoff, Gürtel-Schnalle u. Taschen garniert	Meter 2.50 225	4.90
Kinder-Hängerschürzen	Stoff 20 65 60 55 50 55 45 Bauart, mit Gürtel-Taschen	Meter 2.50 2.10 1.90 1.70 1.50 1.30 1.10	

Ferner besonders billige Preise für Taschentücher — Handtücher — Tischwäsche — Herren-Artikel — Trikotugen — Korsetts

Weiß Spidenbast	1.35
Weiß Voile	1.50

Lubönd

Volle-Bluse	entzückende Stickerie . . . Stüd 2.90
Hemd-Bluse	vorzüliche Qualität . . . Stüd 3.90
Kimono-Bluse	Seide, reich mit Einsatz garniert . . . Stüd 4.75

Seife!
Ferd. Simon's
Siegert & Siebert
Königstraße 4
Telefon 22-11-11

*Alles was auf
der Welt gibt
ist kostbar!!!*

Max Weißer, Magdeburg
Haus- und Küchengeräte, Aluminium- und Emaille-Geschirr,
Holz-, Blech- und Lackierwaren, Glas, Porzellan, Steinzeug, fester-
festes Kochgeschirr, Kutschwaren, Leder- und Geschenk-Artikel
Großhandel
Gedrehten Ständige Muster-Ausstellung Telefon 22-11-11
Einzelverkauf
Wolkenstraße Nr. 23 Olivastraße Nr. 9
Große Auswahl aller Bedarfs-Artikel
für Küche und Haus
Ich bitte um gefällige Besichtigung meines Schaufensters

Kopftüsche 2.00
Frisur 1.00
Welzel & Feuerriegel 1.00
Wiemerstraße 1

Sonder-Angebot!
Schuhleder . . . Stüd 3.00
Schuhdecken . . . Stüd 3.50
Schuhdecken, prima . . . Stüd 4.00
Schuhstreuer, prima . . . Stüd 4.50
Schuhläscher, prima . . . Stüd 1.30
Rundwagen Reifen, Gummiringe, Gummi-Ringe, Gummi-Zapfen usw. vor-
mäßig in allen Größen und günstig nur im
Gummiauenhaus
K. Drechsler, Breitestr. 222
Telefon 22-11-11

Geschlechtskrankheit! haben sich
Fräulein gegen 1) Herrenherden, 2) Syphilis
oder gegen 3) Männerkrankheiten, 4) Männer-
schwäche, 5) Wandbewegungen, 6) Leere Ver-
sprechungen machen es nicht. Tabachen be-
weisen, wie seltsam in den Tausenden einseitige
Dankeskreden beständig werden. Ueber jedes
Leid ist eine betreibende Rassikette erreichbar.
Die vollkommenste in verschlossener Packung ohne
Aufdruck preis 10 R.- Für Vorteil anzuwenden wird
Keine Befreiung — Leidergesetzgebung —
Dr. med. H. Seemann G. m. b. H.
Berlin NO. 79 Liegmannstr. 22

Nachrichten aus der Provinz.

An alle Arbeiterjugendvereine!

Am Sonntag den 10. Februar, vormittags 12 Uhr, findet in Magdeburg im Franke-Jugendheim, Werner-Schule, die Bezirkskonferenz der Sozialistischen Arbeiterjugend im Bezirk Mittellebe statt. Tagesordnung ist der Vereinen bereits durch Mundschriften mitgeteilt worden. Wir weisen hierdurch noch einmal darauf hin und bitten jeden Verein, eine Vertretung zur Bezirkskonferenz zu entsenden. Anmeldung der Delegierten muß unbedingt sofort beim Jugendsekretariat erfolgen, damit ihnen von dort eine Mandatstafette zugeleitet werden kann. Auf je 100 Mitglieder entfällt ein Delegierter. Angefangene 100 gelten als voll. Vereine mit mehreren selbständigen Gruppen entsenden auf jede Gruppe einen Delegierten.

Der Bezirkskonferenz voraus geht am Sonnabend den 9. Februar ein Vortragsabend mit dem Thema:

Schein und Sein.

In dieser Veranstaltung werden auch von Magdeburger Mädchen gefertigte Kleider für Mädchen und Jungen vorgeführt werden. Auch eine Ausstellung solcher Kleider wird vorhanden sein. Jeder, der sich für diese Fragen interessiert, ist zu der Veranstaltung eingeladen. Sie beginnt abends 7 Uhr und findet ebenfalls im Frankeheimsaal statt.

Anmeldungen für Nachquartier an das Bezirksjugendsekretariat. Wer schon am Sonnabend kommt, begibt sich zuerst ins Jugendssekretariat, Große Münzstraße 3, wo die Quartierausgabe erfolgt. Wer dies nicht beachtet, kann nicht auf Quartier rechnen. —

Alle Bezirksauschusssmitglieder müssen zu einer wichtigen

Bezirks-Ausschusssitzung

am Sonnabend den 9. Februar, abends 7 Uhr, erscheinen. Auf der Tagesordnung steht "Vorbesprechung der Bezirkskonferenz". Keiner darf fehlen.

Frei Heil!

Bezirks-Jugendsekretariat Magdeburg, Gr. Münzstr. 3.

Kreis Banzleben.

Groß-Ottersleben. Volksfürsorge. Nachdem die Zeit der Inflation vorüber ist, wird uns allen jetzt klar, wie ungeheuer verärrnd diese Periode auf das deutsche Volk wirkte. Alles Vermögen verbraucht, sieht der größte Teil der Arbeiterschaft der Zukunft entgegen. Wie oft ist zu beobachten, daß sich der Unrat bis zur Verzweiflung steigert, wenn sich in der Familie der Tod einführt. Nichts steht zur Verfügung, um den Erkrankten ein würdiges Grabnis zu teilen werden zu lassen. Dieser Notlage zu steuern, hat sich die Volksfürsorge, gewerkschaftlich-genossenschaftliche Versicherungs-Alttagessiedlung, zur Pflicht gemacht. Nachstehend möchten wir einen Fall anführen, der sich in unserm Ort ereignete. Der verstorbenen B. hatte, nachdem die Umstellung der Versicherungen auf Rentenmark erfolgt war, eine Miete eingezahlt. Beim Todestag wurde den Hinterbliebenen die statliche Summe von 389 Mark ausgehändig, mit der sie etwas anfangen konnten. Wir richten deshalb an unsre Lejer die Bitte, durch Beitritt die Volksfürsorge zu unterstützen und darüber hinaus in den Kreisen der Indifferenzen zu werben. —

Groß-Ottersleben. Eine Werbemesse der Partei findet vom 4. bis 10. Februar statt. Eröffnet wird sie durch eine Beamtenversammlung. Polizeipräsident Genosse Krüger wird am Montag abend über Beamtenfragen sprechen; am Dienstag findet eine Ortsgruppen-Vorstandssitzung statt; am Mittwoch ist eine Arbeiterjugend-Versammlung, und am Donnerstag eine Jungsozialistischen-Versammlung (Redner Genosse Knob); am Freitag abend Frauenversammlung, in der Genossin Wagner sprechen wird; am Sonnabend findet eine Parteimitglieder-Versammlung statt; der Sonntag schließt ab mit einer Haussagitation für die "Volksstimme". Es wird erwartet, daß die Einwohnerschaft allen Veranstaltungen Interesse entgegenbringt. Sie finden sämtlich in der Mädchenschule statt. —

Kreis Neuhausen-Wolmirstedt.

Altshaldensleben. Der Haus- und Grundbesitzerverein hält am kommenden Sonntag eine Versammlung ab. Vor dieser "wirtschaftlichen" Vereinigung soll sich der Vorsitzende, Schubverbandsvorsteher Major Schröder, wegen seiner in letzter Zeit stark "außerordentlich" betriebenen Politik, insbesondere für die durch seine Politik hergerufenen Schulnoten, verantworten. Alle Haus- und Grundbesitzerfolgen, die mit dem Vorsitzenden in

dieser Versammlung Abrechnung halten wollen, mögen sich hinzugetragen. Hoffen wir, daß auch der Rektor anwesend ist. —

Neuhaldensleben. Die Februararmut wird laut Bekanntmachung des Magistrats so berechnet, wie es die "Volksstimme" bereits von andern Orten berichtet hat. Die Zuschläge zur Friedensmiete sind in Goldmark zu berechnen und betragen für Verwaltungskosten, Zinssteigerung usw. 5 v. H., für laufende Instandsetzungskosten 10 v. H. (werden Schönheitsreparaturen vom Mieter ausgeführt, 6 Prozent), für Betriebskosten 15 v. H. — *Leeres ist es nicht.* Die Betriebskostenfasse der Altshaldenslebischen Handelsfabrik, C. u. G. Garvens (altes Werk) sowie A. Uffrecht u. Sohn haben sich mit den Mietzten geeinigt, so daß der vertraglose Zustand bei diesen vier Häusern beendet ist. — Ertrunken ist im Ohremühlgraben der 18-jährige Heinrich Köster von hier, der beim Spielen auf dem Eis ins Nutzchen und dabei unter das Eis geriet.

wird der Fabrikant Paul Wiesner auf die Dauer von 6 Jahren gewählt. Die Ausschüssebehörde hat die Hundertsteuerordnung rückwirkend bis 1. Oktober 1923 nicht genehmigt. Die Versammlung beschloß nunmehr, die Steuer vom 1. Dezember 1923 an zu erheben. Zu der staatlichen Steuer vom Grundberührung, die vom 1. November 1923 an nach Goldmark erhoben wird, ist beschlossen, für bebauten Grundstücke 100 v. H., für unbebaute Grundstücke 200 v. H. als Zuschläge zu erheben. —

Kreis Kalbe.

Schönebeck. Verschobene Versammlung. Die angekündigte öffentliche Versammlung, in der der Reichstagsabgeordnete Genosse Herk sprechen sollte, ist von Montag den 4. Februar aus gewichtigen Gründen auf Montag den 11. Februar verschoben worden. —

Altmark.

Stendal. Die Beiträge in der Krankenversicherung werden von vielen Seiten als sehr hoch bezeichnet. Eine Krankenkasse, soll sie als Sozialeinrichtung ihren Aufbau beibehalten, muß nach dem Grundsatz arbeiten: "kleine Beiträge, hohe Leistungen." Ist nun mehr unter den heutigen Verhältnissen diese Möglichkeit gegeben? In der Vorkriegszeit wurde bei der Allgemeinen Krankenkasse für den Stadtkreis Stendal ein Beitragssatz von 4½ Prozent des Grundlohns erhoben, wovon die Kasse sämtliche Unfälle bestritt. Und zwar wurden an Krankengeld 60 Prozent, heute 70 Prozent des Grundlohns gewährt. Das Sterbegeld betrug das 27½fache, heute das 40fache des Grundlohns. Sämtliche weiteren Leistungen richten sich nach den prozentualen Beiträgen, die sich aus den Prozentzahlen des Kranken- und Sterbegeldes ergeben. Aus vorstehendem könnte der Gedanke auftauchen, den Prozentsatz der Leistungen herabzusetzen, um den Beitragssatz herunterzubringen. Dies wäre eine verfehlte Maßnahme. Sind es denn Leistungen, die die Kassen bedürfen? Nein!, sondern es sind die Leistungen, z. B.: Arzneimittel, Krankenhauskosten, Heilmittel und Arztkosten. Sie sind nicht nur auf den Friedensstand zurückgegangen, wogegen sich der Reichserzieher gewaltige Abstriche seines Einkommens gefallen lassen mußte und aus den niedrigen Einnahmen sämtliche Kosten der Sozialversicherung zu bestreiten hat. In der Vorkriegszeit zahlte die Kasse an Krankenhauskosten je Tag 2,10 Mark einschließlich Nebenkosten, so daß der Kurkostenzuschlag auf 3,30 Mark je Tag 50 Prozent höher steht. Arzneimittel stehen zum Teil 100 bis 150 Prozent über den Friedenszächen. Sämtliche Zahlungen an Ärzte, Zahnmärkte, Dentisten usw. sind über den Friedenszächen bzw. bis auf die Friedenszächen zurückgebracht worden, wogegen die Versicherten weit unter den Friedenszächen bezahlt werden. Die persönlichen Verwaltungskosten bei der Krankenkasse betragen nur 70 Prozent der Friedenszächen. Im Jahre 1923 entfallen von den Gesamtausgaben auf Ärzte 30,82 Prozent, Krankengeld 21,20 Prozent, persönliche Verwaltungskosten 3,55 Prozent, jährliche Verwaltungskosten 2,08 Prozent. Und doch gibt es Versicherte, die auf das Gewicht von den hohen Verwaltungskosten hincinfallen! Die Versicherungsbeiträge sollen herabgesetzt werden, sobald die Gewähr geboten erscheint, daß die gesetzlichen Verpflichtungen mit den Einnahmen geregelt werden können. Zum Schluß darf nicht unerwähnt bleiben, daß die übergroße Mehrzahl der Versicherten durch Erwerbstätigkeit und Herausbildung der Löhne in den niedrigsten Lohnstufen versichert ist. In Stufe 1 mit einem Wochenbeitrag von 30 Pf. sind allein über 1500 Versicherte verbucht, und mit genanntem niedrigen Beitrag sind die Leistungen zu bestreiten. —

Gommern. Mit Wirkung vom 1. Februar sind die Mieten wie folgt festgesetzt: Zu der Papiermarkt-Grundmiete treten die unten näher bezeichneten Zuschläge, die in Hundertsätzen der Friedensmiete auszudrücken und in Goldmark zu berechnen sind. Die Zuschläge betragen: 1. Verwaltungskosten, Zinssteigerung, Steigerung der Kosten für Erneuerung der Grundstücksbelastung 5 v. H. 2. Für die Kosten der laufenden Instandsetzungsarbeiten einschließlich der Schönheitsreparaturen 10 v. H. 3. Für Betriebskosten 15 v. H. Als Schönheitsreparaturen gelten: das Tapezieren, Anstreichen oder Käften der Wände und Decken, das Streichen der Fußböden und Fenster, das Anstreichen der Türen in den Wohnungen und sonstigen Räumen. Werden die Reparaturen vom Mieter selbst gemacht, so ermäßigt sich der Zuschlag auf 6 v. H. für die laufenden Instandsetzungsarbeiten. Kommt der Vermieter mit dem fertiggestellten Satz von 15 v. H. nicht aus, so ist er berechtigt, weitere 3 v. H. der Friedensmiete nach dem Verhältnis der Grundmiete zu erheben. —

Gommern. Der Mieterverein hielt am Mittwoch eine gut besuchte Mitgliederversammlung ab. Nach Erledigung des Geschäftsbuchs wurde der Vorstand wiedergewählt. Eine lebhafte Aussprache löste die Goldmietenehebung aus. Vom Vorstand wurde alle Aufrufe zur Zufriedenheit der Anwesenden erledigt. Der Mieterorganisation treten immer weitere Mitglieder bei. —

Gommern. In der Stadtverordneten-Sitzung wurde der Vorstand wiedergewählt. Vorsteher ist somit Genosse Kopp, Stellvertreter Bauunternehmer Berger (Demokrat), Schriftführer Friedrich Ebel, Stellvertreter Oberpostdirektor Schinkel (Dem.). In die Wohlfahrtsdeputation sind die Genossen Koziol und Kuhn, von der Bürgerschaft Rector Holmstedt, Genosse Albert Starzinski und Genosse Ernst Schulze gewählt. Hochstaatdeputation: Stadtbv. Enderling und Ebel (Soz.), aus der Bürgerstadt Wilhelm Lohschäfer (Maurer), Otto Mühlfeld (Zimmerer); Viehbaudeputation: Stadtbv. Röpenack und Henzel (Soz.), Bürgerb. Steinheber Koop und Maurer Andreas Term; Adler- und Vogeldeputation: Stadtbv. Röpenack und Leune, aus der Bürgerstadt Landwirt Günter Janick und Landwirt Friedrich Polte; Feuerlöschverein: Stadtbv. Berger, Friedrich und Enderling; Fluchtschutzkommission: Berger, Röpenack und Friedrich; Deputation für die Kinderbewahranstalt: Enderling und Krause, aus der Bürgerstadt Rector Hünder und Lehrer Thiebach. Der Kaufmann Wilhelm Stiehle hat sein Amt als Mitglied des Directorateums der städtischen Sparkasse niedergelegt. In seine Stelle

löst sich bei seinem Vorgänger Suzanne macht sich am Tisch zu schaffen.

"Madame, hier ist der Besen. Ich danke auch."

"O, nichts zu sagen." Mit einer Handbewegung lädt sie ihn ein, hineinzugehen und trägt den Besen in die Küche. Sie zieht die Tür ins Schloß. Er sieht den beiden Mädchen gegenüber. Zwischen den Fenstern steht die Kommode mit einer bunten Decke. Auf ihr prangen Bären, frische Blumen, Margareten und roter Kleee und lange feine Gräser. In ihrer Mitte thont ein Kreuzig und hinter ihm, in halber Höhe, hängen an den Wänden unter Glas und Rahmen Bilder der Leidenszeit. Ein tiefer Sessel, in dem wohl sonst der Alte sitzt, ist noch vor Zimmer, dann noch drei gute Stühle, und alles außerordentlich sauber.

Suzanne bläst ihm verbindlich ein. Er fühlt sofort, wenn nicht die traurige Erinnerung sich lädt auf die Seele legte, würde der Schalk aus ihren Augen blicken.

"Ich wollte fragen, Mademoiselle, wo sahst du heute die ... die ... hin?"

"Der Bürgermeister sagt, er glaubt, bis nach Neustadt. Was weiter wird, das weiß er nicht," antwortet Suzanne.

"Sie haben die Automobile auch gesehen?" fragt Suzanne, während sie unruhig ins Freie blickt, als fürchte sie den Alten. Sie geht hinaus.

"Ja, ich stand an der Kirche," ruft er ihr nach.

Die beiden sind allein. Nun weiß er wieder nichts zu sagen. Und lange wählt das Schweigen, bis er dann unvermittelt fragt:

"Kennen Sie die zwei schon lange, Pierre und ...?" Er wird über seine Freude rot. Es muß ja so sein, sonst wäre doch dem Mädchen der Witz nicht so schwer geworden, und doch, wenn man recht sieht ... man kommt auch ...

Und sie sieht ihn erwidern, denkt an sich selbst, vermutet hinter der ungewollten Frage irgend eine Absicht, wird unruhig, sucht nach Worten und ergibt wie er.

"Sie kennen sich als Kinder schon. Suzanne und Pierre ... Sie sind verlobt," sagt sie dann nachdrücklich hing.

"In beiden sitzt leise der wilde Schmerz des Mädchens nach."

"Und Bogelhang, der sonst so plaudern kann, steht stumm und sieht die Blut der Wangen, das schwere Haar, die brennend heißen Augen, die ganze Schönheit dieses Mädchens. Sie schlägt bewirkt die Augen nieder und schreit ihm einen Stuhl hin.

"Wollen Sie sich nicht ..."

"Ich dankel ... Es wird doch endlich Frieden geben, dann werden Sie sich wiederfinden ... und dann nach einer Weile, da das Mädchen schwächt: "Es muß Pierre sehr schwer geworden sein ... ich fühl's an mir ... Wenn ich mir denke, ich wäre Pierre ..." Ich könnte Suzanne so gar nicht ziehen lassen; und wenn Pierre sie liebt ... wirklich liebt ... so wie ich Sie, Suzanne! ..."

(Fortsetzung folgt)

2. Beilage zur Volksstimme.

Nachrichten aus der Provinz.

An alle Arbeiterjugendvereine!

Am Sonntag den 10. Februar, vormittags 12 Uhr, findet in Magdeburg im Franke-Jugendheim, Werner-Schule, die Bezirkskonferenz statt. Tagesordnung ist der Vereinen bereits durch Mundschriften mitgeteilt worden. Wir weisen hierdurch noch einmal darauf hin und bitten jeden Verein, eine Vertretung zur Bezirkskonferenz zu entsenden. Anmeldung der Delegierten muß unbedingt sofort beim Jugendsekretariat erfolgen, damit ihnen von dort eine Mandatstafette zugeleitet werden kann. Auf je 100 Mitglieder entfällt ein Delegierter. Angefangene 100 gelten als voll. Vereine mit mehreren selbständigen Gruppen entsenden auf jede Gruppe einen Delegierten.

Der Bezirkskonferenz voraus geht am Sonnabend den 9. Februar ein Vortragsabend mit dem Thema:

Schein und Sein.

In dieser Veranstaltung werden auch von Magdeburger Mädchen gefertigte Kleider für Mädchen und Jungen vorgeführt werden. Auch eine Ausstellung solcher Kleider wird vorhanden sein. Jeder, der sich für diese Fragen interessiert, ist zu der Veranstaltung eingeladen. Sie beginnt abends 7 Uhr und findet ebenfalls im Frankeheimsaal statt.

Anmeldungen für Nachquartier an das Bezirksjugendsekretariat. Wer schon am Sonnabend kommt, begibt sich zuerst ins Jugendssekretariat, Große Münzstraße 3, wo die Quartierausgabe erfolgt. Wer dies nicht beachtet, kann nicht auf Quartier rechnen. —

Alle Bezirksauschusssmitglieder müssen zu einer wichtigen

Bezirks-Ausschusssitzung

am Sonnabend den 9. Februar, abends 7 Uhr, erscheinen. Auf der Tagesordnung steht "Vorbesprechung der Bezirkskonferenz". Keiner darf fehlen.

Frei Heil!

Bezirks-Jugendsekretariat Magdeburg, Gr. Münzstr. 3.

Kreis Banzleben.

Groß-Ottersleben. Volksfürsorge. Nachdem die Zeit der Inflation vorüber ist, wird uns allen jetzt klar, wie ungeheuer verärrnd diese Periode auf das deutsche Volk wirkte. Alles Vermögen verbraucht, sieht der größte Teil der Arbeiterschaft der Zukunft entgegen. Wie oft ist zu beobachten, daß sich der Unrat bis zur Verzweiflung steigert, wenn sich in der Familie der Tod einführt. Nichts steht zur Verfügung, um den Erkrankten ein würdiges Grabnis zu teilen werden zu lassen. Dieser Notlage zu steuern, hat sich die Volksfürsorge, gewerkschaftlich-genossenschaftliche Versicherungs-Alttagessiedlung, zur Pflicht gemacht. Nachstehend möchten wir einen Fall anführen, der sich in unserm Ort ereignete. Der verstorbenen B. hatte, nachdem die Umstellung der Versicherungen auf Rentenmark erfolgt war, eine Miete eingezahlt. Beim Todestag wurde den Hinterbliebenen die statliche Summe von 389 Mark ausgehändig, mit der sie etwas anfangen konnten. Wir richten deshalb an unsre Lejer die Bitte, durch Beitritt die Volksfürsorge zu unterstützen und darüber hinaus in den Kreisen der Indifferenzen zu werben. —

Groß-Ottersleben. Eine Werbemesse der Partei findet vom 4. bis 10. Februar statt. Eröffnet wird sie durch eine Beamtenversammlung. Polizeipräsident Genosse Krüger wird am Montag abend über Beamtenfragen sprechen; am Dienstag findet eine Ortsgruppen-Vorstandssitzung statt; am Mittwoch ist eine Arbeiterjugend-Versammlung, und am Donnerstag eine Jungsozialistischen-Versammlung (Redner Genosse Knob); am Freitag abend Frauenversammlung, in der Genossin Wagner sprechen wird; am Sonnabend findet eine Parteimitglieder-Versammlung statt; der Sonntag schließt ab mit einer Haussagitation für die "Volksstimme". Es wird erwartet, daß die Einwohnerschaft allen Veranstaltungen Interesse entgegenbringt. Sie finden sämtlich in der Mädchenschule statt. —

Das gute, billige Buch!

Buchhandlung Volksstimme,

Magdeburg, Große Münzstraße 3.

Kreis Jerichow I.

Burg. Beigelegter Verzettelkonflikt. Im Anzeigeteil befinden sich zwei Bekanntmachungen der Allgemeinen Krankenkasse Burg und des Kassenverbandes der Allgemeinen Krankenkasse und der Landeskrankenkasse des Kreises Jerichow I über die Beilegung des Verzettelkonflikts.

Gommern. Sozialdemokratischer Verein. Montag den 4. Februar, abends 8 Uhr, findet im Gaithof zur Sonne eine Mitgliederversammlung statt. Genosse Wilhelm Peters (Magdeburg) spricht über "Wie und wo steht die Sozialdemokratie?". Um auch die Frauen für die Versammlungen zu interessieren, ist es unbedingt notwendig, daß jeder Parteigenosse seine Frau mitbringe. —

Gommern. Mit Wirkung vom 1. Februar sind die Mieten wie folgt festgesetzt: Zu der Papiermarkt-Grundmiete treten die unten näher bezeichneten Zuschläge, die in Hundertsätzen der Friedensmiete auszudrücken und in Goldmark zu berechnen sind. Die Zuschläge betragen: 1. Verwaltungskosten, Zinssteigerung, Steigerung der Kosten für Erneuerung der Grundstücksbelastung 5 v. H. 2. Für die Kosten der laufenden Instandsetzungsarbeiten einschließlich der Schönheitsreparaturen 10 v. H. 3. Für Betriebskosten 15 v. H. Als Schönheitsreparaturen gelten: das Tapezieren, Anstreichen oder Käften der Wände und Decken, das Streichen der Fußböden und Fenster, das Anstreichen der Türen in den Wohnungen und sonstigen Räumen. Werden die Reparaturen vom Mieter selbst gemacht, so ermäßigt sich der Zuschlag auf 6 v. H

Konkurrenzloser Zigaretten-Verkauf

Sorten	1 Stück Pf.	100 Stück R.R.
Echte Russen mit Papiermundstück, heller Tabak .	1 0.90	
Assery Telepath, rund d. ic., ohne Mundstück .	1 1.00	
Zafis Extraklasse, Gold- und ohne Mundstück .	1 1/2 1.50	
Valira, Berlin, Gold, drei Sorten .	1 1/2 1.50	
Jowida Dicke Dünnwald .	2 1.80	
Sarsky Ehrenpreis, Gold, gut im Geschmack .	2 1.80	
Kassa, Berlin, Gold, bekannte Marke .	2 1.80	
Kapus Conte Rossi, Gold .	2 2.00	
Bermaz, Gold- und ohne Mundstück, d. ic. .	2 1/2 2.30	
Molar, Rothmundstück, d. ic. .	2 1/2 2.30	
Dora Blau mit Gold, Kork- u. o. Mundst. .	2 1/2 2.40	
Damen-Zigaretten Goldmaus, 10 - Stück - Packung .	2 1/2 2.40	
Grillling mit Goldmundstück .	2 1/2 2.40	
Kaer Luxus mit Gold (5-Pf.-Zigarette) .	3 2.70	
Massary Caid, Gold- und ohne Mundstück .	3 3.00	
Halipas, Ptoe, Eckstein, Tosca und andre Marken .	3 1/2 3.15	
Privat Privat, roße Doppelzigaretten nur	2 1/2 2.30	
Zigaretten 5 Pf. Schweizer Stumpen 10-Stück-Paket	35 Pf.	
Zigaretten-Shag 27 und 30 Pf. z. Pfeifen-Shag 25 Pf.		
Schwarzer Kreuzer 25 Pf. Rauchtabak 100 Gramm: 40 Pf.		
Gantabat St. 13, Zigarettenpapier 8, Hülsen 100 St. 35 Pf.		

Saenete, Gr. Marktstr. 16

Sachwaren-Großhandlung und -Kleinverkauf.

Glücklich ist die Frau

Die Verhütung der Empfängnis

Prakt. Dr. Weidmann, Berlin 131, Abt. 76.

Immer
größer

Radiumseife und
Radiumcreme

Für Hände

1 Stck. Radiumseife
im gleichen Gewicht.
Albert Schwieger
Jahreszeit. St. 48
Radiumseife St. 50
Eing. Sammento. etc.

VERTRIEB VON
ERZEUGNISSEN SÄCHS.
GARDINEN-FABRIKEN
G. METTHNER & CO.

Magdeburg, Breiter Weg 24

Musikinstrumente aller Art

sowie Ersatzteile u. Saiten zu bekannt billigsten Preisen u. in Ia. Qualitäten. — Große Auswahl in Mandolinen, Gitarren, Lauten, Violinen, Akordions, Mundharmonikas, Grammophonen, Platten und Nadeln.

Musik-Reparaturen werden gewissenhaft in eigener Werkstatt ausgeführt.

~~Reelle und fachmännische Bedienung.~~

Bei größeren Posten Rabatt! 25% Tellzahlung gestattet!

F. Otto Müller, Alte Neustadt, Weinberg 48 Haltest. Agnetenstr.
5 min. v. Bahnhof.

Tapeten

in einfacher und feinster Ausführung,
faust jeder

in großer Auswahl u. sehr vorteilhaft

in

Cremers Tapetenhaus

Inhaber: Wigand & Edmund 117

Gr. Müngstr. 1

— Telefon 5240 —

Zweiggeschäfte Kreisau, Leipzig, Chemnitz

Auffallend billige Verkaufstage

Anzugstoffe 140 cm br. in läßt. Qual. u. schönste Must. 8.00 5.50 4.20

Anzugsstoffe für Konfirmanden 2.20

Donegal, die große Mode, 120 cm br. 4.00

Lovercoat-Garnen reine Wolle 7.20

Ramsgarn-Cheviot 130 cm breit 3.40

Dr. Lager in andern besten Qualitäten

Manchester-Hosen, u. Qualität 10.50

Manchester-Hosen, Br. edel 11.00

Reitford-Hosen, tritt. 23 rec 12.00 8.50 7.50

Statin-Streifenhosen, nur den Web 6.50

Pilot-Hosen u. andre kräftige Hoseanzüge

Konkurrenzlos billige Preise! ia. Verarbeitung

E. Preßler

Jacobsstr. 7, Ecke Peter-berg

Besichtigen Sie meine Schaufenster!

~~Extra billige Preise für Händler und Kaufleute.~~

2400

Der letzte deutsche Kaiser

wird in seinem Leben und Tode lebendig geschildert in den Aufzeichnungen des ehemaligen Hofmarschalls Gedächtniß

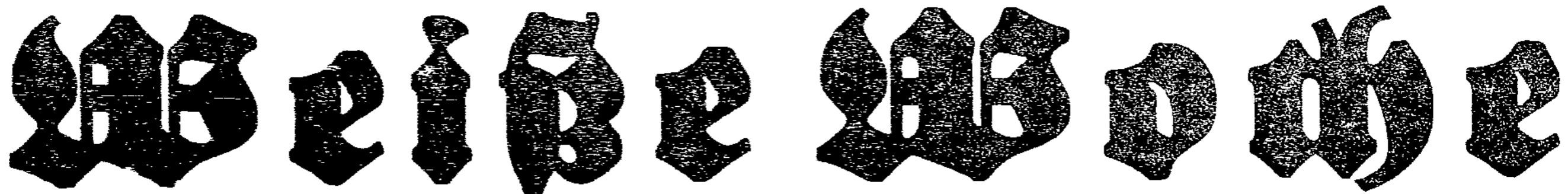
3000 Jahre am deutschen Kaiserhofe.

Ein Buch, das jeder gelesen haben muss, der sich darüber unterrichten will, wer der deutsche Volk regiert: das

Gut gebundene Preis 6.50 Mark.

Buchhandlung Wolfsthalme

Magdeburg, Große Münzstraße Nr. 3.



vom 2. bis 9. Februar

Wie bieten Außergewöhnliches

Die Speise für unsre anerkannt guten Qualitäten übertrifft alles bisher Gebotene, daher verjähnen Sie nicht, Ihren Bedarf in diesen Tagen zu decken. Sie kaufen endlich billig

Wäschestoffe

Hemdentuch . . . Meter St. 1.05 90 65 60;
Reinforce gute Qualität, Meter St. 1.25 95 85;
Linon 50 cm breit . . . Meter 1.40 120 85;
Linon 130 cm breit . . . Meter St. 2.50 2.40 1.90;
Röperbarchent beige grünlich, Meter St. 1.20 98;
Perkal 1. Stereobahn, weiß, Meter St. 1.40;
Zephyr = Spülentuch . . . Meter St. 1.30 98;

Nachtkleider . . . 85;
Gardinen u. Sonne . . . 85;
Wollvorhänge . . . 85;

Leibwäsche

Damen-Hemden m. Stif. St. St. 2.60 2.40 1.95;
Damen-Beinflleider m. Stif. St. St. 3.60 2.25;
Damen-Nachtjacken gut bestickt, St. St. 3.20;
Herren-Einsatzhemden . . . Stif. St. 3.20 2.90;
Herren-Normalhemden Stif. St. 3.50 2.80;
Herren-Natohemden . . . Stif. St. 3.60 3.00;
Herren-Beinflleider . . . Stif. St. 3.20 2.80;

Damen-Nachtkleider 150x180 . . . St. 3.50;
Damen-Nachtkleider gebettet St. 3.80;
Damen-Schlafkleider 150x225 St. 14.50;

Kleiderstoffe

Crêpe de Chine weiß u. farb. Meter St. 10.50 7.80;
Colienne weiß und farbig . Meter St. 8.50 6.80;
Vollvoile Schweiß, Qual., 120 cm breit, Meter St. 2.80;
Frotte 110 cm breit . . . Meter St. 3.60 3.20;
Cheviot 90 cm breit, reine Wolle, Meter St. 3.20 2.50;
Kostüm-Cheviot 130cm br., reine Wolle, Meter 3.60;
Gabardine mod. Farben, 120 cm br., Meter St. 8.50

Drei-Handtücher abgepaßt . . . 95;
Damen-Handtücher abgepaßt St. 1.50;
Damen-Handtücher Leinen . . . St. 1.60;

Unser Reklame-Wäschetuch nur in dieser Woche 10-Meter-Coupon 9.80

Auch in allen andern Abteilungen Preismäßigung!

ADOLFG SEEMÜDEL STAHLF.

Burg * Schaffauer Straße 61 Burg

Besichtigen Sie unsere Schaufenster!

Bravo Seife
SCHUTZ-MARKE

30 Prozent Fettgehalt

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich

Nr. I weiß

Nr. II gelb

knochenhart und vollwichtig!

Ferner

Jubilo-Kernseifen, 62/64 Prozent Fettgehalt.

Alleinige Hersteller:

Joh. Fr. Weber, Braunschweig Kern-, Fein- und Schmierseifen-Fabriken

Generalvertreter:

Albert Wernicke, Magdeburg, Gr. Diesdorfer Str. 7

— Fernsprecher Nr. 3784 —

Zanders

billige

!! Hausfrauenwoche!!

verlängert bis Mittwoch. 2587

Einige Beispiele meiner konkurrenzlosen Preise:

Feurio-Seife	43 Pf.
Neutraler Kernseife	25 Pf.
Ia. Badeseife . großes Stück	35 Pf.
Toiletten-Seife . von 12 Pf. an	12 Pf.
Schuerbürsten	40 35 25 Pf.
Schrubber	45 Pf. an
Schuerläufer	38 Pf. an

Verkauf nur in den Filialen der
Fr. Zander Bürstenfabrik,
Breiteweg 101 und Schleibrücke 29.

Zur
Aufklärung!

Das eine artige Werb.
Die Verhüllung der Schwangerschaft von San.-Rat.
Dr. Bauer ist vorbei er-
schienen. Es gibt auch
jungen Rat und Auf-
klärung. Darum darf
Sie noch deute, eben ver-
griffen. Dr. 250 zu zulässig.
Porto. Oste. Berlin und
der Städte. 520
Schversand Paul Bauer,
Berlin S 42. Darmstadt
18. v. 11. Abteil. 18
Auch Versand. 2283

Nach 3½jähriger Tätigkeit in der
Langenheilanstalt Lostau habe ich mich
hier als

Facharzt für Lungenleiden
niedergelassen.

Dr. med. Walter Becker
Gustav-Adolf-Straße 15,
Nordfront,
Haltestelle Straßenbahn 3, 5, 7.
Sprechstunde 9—12, 2—4.

**+ Homöop. Kranken-
Behandlung**

E. Altmann. Große Münzstraße 4, 1. Et.
Gegen alle Krankheiten. 20.1
Sprechzeit 2—4. 3—6 Uhr. Sonntags 11—1 Uhr

**+ Homöopath. Biochemische
Krankenbehandlung**

Maaßen, Prinzenstr. 14, II,
Große Hinterstraße — Harnuntersuchung.
Sprechzeit 9—4. 9—11. Sonntags keine.

Gestalte dein Haus!

**Magdeburger
Feuerbestattungs-Verein**

Zweigverein des Volks-
Feuerbestattungs-Vereins
Groß-Berlin V.-G. a. G.

**Gebäudeschule Magdeburg:
Buchhandl. Wolf & Rüthe**

Gr. Münzstraße 15 — Tel. 8196.
Der Verein steht unter Staatsaufsicht.
Nach einjähriger Mitgliedschaft kostet es
keine Beiträge!

Die Mitgliedschaft wird weder von politischen
noch von sonstlichen Gesetzen abhängig
gemacht. Es kann die Personen, die nach der
gesetzlichen Bestimmung über ihre Einsichtung
rechts zu befragen haben, aufnehmen werden.

Die Leistungen des Vereins bestehen in der
übernahme häuslicher Begegnungen und Kosten
für die Überführung, Einsichtung und Bezeugung
nach den gesetzlichen Vorschriften. Zur Ein-
sichtung muss jedoch ein dekorater Saal mit
großen Ausstattungen, Verzierung nach dem Ex-
emplar, die kostet für die Trauerhalle, die
Trauerhalle, die Abendkapel (ohne Krieg), die
Bezeugung der Siche und die Säle für die
Abendviele auf dem Friedhof.

Garantieren Sie sich auf die Leistungen
des Vereins mit Ihren Wünschen, das dem Verein
mindestens 1 Jahr angehört hat, und allen
Voraussetzungen dem Verein gegenüber nach-
gestanden ist.

Auskunft erteilt die Geschäftsstelle, wo auch
Auskunftsmeister beraten zur Verfügung stehen.
Mitglieder, Zeugenverklärungen abgeben!

Geschäftsstelle Wolf & Rüthe
Gr. Münzstraße 15, gegenüber der Gr. Münz-
Siedlung 6496.

Carl Ebeling

Fernruf 7100

Hauptwache 8/9, am Alt. Markt

Erd- und Feuerbestattungen

Überführungen mit eign. Auto

Sargfabrik u. Verkauf

Schrotestr. 26

Wilhelmstadt

Billiger Inventur- Ausverkauf!

Die letzten Tage bedeutend herabgesetzte Preise!

Kinder-Stiefel

1 Paar Chevrolin-Schnür-
stiefel, Lederohlen, Abhak-
stück 20-22

135

1 Paar Schulstiefel, genäht
Rindspalt, derb genagelt
31-35 4.95 27-30

45

Extra schwere rein Fettleder-
Kinder-Stiefel, sehr starke Sohlen
„das Beste“ 27-30

625

Herren-Stiefel

1 Paar prima Fahrtleder-
(naturbraun) Schnürstiefel mit
Ridelhören und Ugraffen

1 Paar grau imitiert Wild-
leder-Schnür- und Spangen-
stiefele 4

895

1 Restposten Fahrtleder- und
braun Rindbog-Sportstiefel, hohes
Hoch, Doppelsohlen 1250

1 Restposten Fahrt. Chevreau-
und echt Chevreau-Schnürstiefele
Gooshears-Welt 995

1 Restposten braun echt Che-
vreau, eine Spange, turge,
runde Form 795

Ganz besonders vorteilhaft!

1 Restposten braun echt Chevreu-
und la. Begräf.-Damen-Schnür-
stiefel, echt Goodyear-Welt, rand-
genäht 1250

1 Posten G.-Chevreau- u. Chrom-
Bor-Herren-Schnürstiefel, Ver-
schnürung und Ringsbeschlag, gute Aus-
führung 1095

1 Posten G.-Chevreau-Herr-
Schnürstiefel, hoch-
modern 1095

1 Paar
jeine Chevrolin-Mädchen-
Spangenschuhe 31-35 4.75 27-30

425

1 Paar
jeine braune Chevrolin-
Mädchen-Spangenschuhe 31-35 5.75 27-30

525

Damen-Schuhe

1 Paar grau imitiert Wild-
leder-Schnür- und Spangen-
stiefele 4

495

1 Paar feinstes Lackleder-
Lug-Spangen u. Sandalen
neuste, spitze Form. frz. Absatz

1250

1 Paar feinstes Wildleder- u.
Samtkahl-Schnür-, Spangen-
und Pumpen, grau und braun

950

Nur
Alter Markt 14

ganz dicht am Rathaus.

Nur
Alter Markt 14

ganz dicht am Rathaus.

Ihre Sorge um Ihr Alter

ohne ersparte Barmittel zu sein, unmittelbar dem Hunger und Elend preis-
gegeben zu werden

ist nicht berechtigt,

wenn Sie

frühzeitig genug erkennen, daß Sie

eine Versicherung bei der

„Volksfürsorge“

Gewerkschafts-Genossenschaftl. Versicherungs-Alters-Gesellschaft
als einer gewerkschafts-genossenschaftlichen Einrichtung der organisierten
Arbeiter, Angestellten und Beamten

abschließen

müssen.

Welche besonderen Vorteile bietet die „Volksfürsorge“?

1. Kein Prämienversall, das heißt, einmal eingezahlte Gelder werden, auch wenn aus wirtschaftlichen Gründen Weiterzahlung unterbrochen werden muß, dem Versicherten zurückgezahlt.

2. Die Versicherungssumme ist nach reichsgesetzlichem Abkommen
wertbeständig.

3. Die „Volksfürsorge“ ist auch staatlich anerkannt Weise infolge
ihres sozialen Unterbaues die günstigste Versicherung.

4. Der Sozialisierungsgedanke ist bei der „Volksfürsorge“ erfolgreich in
die Praxis übergeführt worden.

Jeder erarbeitete Überschuss fällt auf
die Versicherten zurück!

Keine Überschussverteilung an Aktionäre!

Auskunft erteilen bereitwillig unsere Funktionäre sowie die
Rechnungsstelle der „Volksfürsorge“

Magdeburg, Rogauer Straße Nr. 32.

Weiße Woche! Extra-Preise

für Wäsche, Leinen- und Baumwollwaren, Stickereien und Spitzen!

Meine Spezial-Abteilung für

Gardinen und Innen-Einrichtung

bietet einen

Serienverkauf im Gardinen

der einen neuen Beweis

größter Leistungsfähigkeit

bilden.

Erstklassige Fabrikate!

Beste Qualitäten!

Niedrigste Preise!

Besonders zu beachten:

Etamin-Halbstores
mit Einsätzen und echten Motiven 12.—
Stück Mark

Etamin-Halbstores
mit Einsätzen und handgesetztem Filetmotiv und Spitzen 22.—
Stück Mark

Etamin-Halbstores
mit Einsätzen und breitem handgesetztem Filetmotiv und Spitzen 24.—
Stück Mark

Etamin-Bettdecken
über 2 Betten, mit reichen Einsätzen und echten Motiven 21.—
Stück Mark

Rein Messing-Garnituren
zahlos, 30 mm stark, 1,50 Meter lang, mit Trägern, Endtageln, Ringen, Klammen, vollst. Garnitur Mk 3.—

Eierstabholz-Garnituren
1,50 Meter lang, mit Zubehör
vollständige Garnitur Mark 2.—

Schleiergardinen vom Stück
reiches Mustersortiment, nur gute Qualitäten . . . Meter 2.00 1.60 1.40 1.25 80 Pf.

Künstler-Gardinen
engl. Tüll, gute u. beste Qualitäten, Garnitur Serie 1 Serie 2 Serie 3 Serie 4 Serie 5 6.90 9.50 12.50 16.50 21.00

Enorme Sortimente in Halbstores

Alle Breiten vorrätig

Halbstores in engl. Tüll, gute und beste Qualitäten

Halbstores in Erbstüll mit Bandarbeit, Klöppelinsätzen, Filetmotiven, Stickereien und Doppelrand

Halbstores in Etamin, mit Einsätzen, echten Filetmotiven, Motiven und Spitzen, Halbstore Serie 1 Serie 2 Serie 3 Serie 4 Serie 5 Serie 6 5.00 7.50 9.80 12.80 18.00 24.00

Bettdecken über 2 Betten

Bettdecken englisch Tüll, mit und ohne Volant, nur moderne Zeichnungen.

Bettdecken Erbstüll, mit und ohne Volant, mit Bandarbeit und Einsätzen.

Bettdecken Etamin, mit Einsätzen u. echten Filetmotiven . . . Bettdecke Serie 1 Serie 2 Serie 3 Serie 4 Serie 5 Serie 6 9.80 14.50 20.00 26.50 32.00 48.00

Ein Posten Rollostoffe bewährte Hausmarken, weiß, elfenbein, gold, in allen Breiten, ca. 83 cm breit . . . Meter 2.00 1.70 1.60

Ein Posten Etamin zur Anfertigung von Gardinen, Stores und Bettdecken, kariert . . . 150 cm breit Meter 1.50 130 cm breit Meter 1.30

Siegfried Cossin

Weberei-Waren

Breiterweg 58-60.

Seifenhälfte!

Ia. Haushaltseife,

Arbeitsmarkt

Gebäude Städterix

Peterburg-Palais

Junger Seiler

S. Friedrich

Monteur

Peretti & Funck

Monteur, Glaser, Zimmermann, u. dergl. für Gewerbe und Handwerk

Gebr. Reif

Gärtner-Schreinerei

Blik - Auktionseur

Wieder auf diesen Markt kommt mit großer Freude der neue Blik-Auktionseur.

Die Bezeichnung „Zur 2. Sitzung der Elektro- und Gasversorgungs- und Gewerbeabrechnung“ ist auf den Zettelkasten des Schreiners aufgetragen. Auf dem Zettel steht: „Der Schreiner ist der Besitzer des Zettelkastens und die Abrechnung ist die 2. Sitzung 1924.“

Die Bezeichnung „Zur 2. Sitzung der Elektro- und Gasversorgungs- und Gewerbeabrechnung“ ist auf den Zettelkasten des Schreiners aufgetragen. Auf dem Zettel steht: „Der Schreiner ist der Besitzer des Zettelkastens und die Abrechnung ist die 2. Sitzung 1924.“

Die Bezeichnung „Zur 2. Sitzung der Elektro- und Gasversorgungs- und Gewerbeabrechnung“ ist auf den Zettelkasten des Schreiners aufgetragen. Auf dem Zettel steht: „Der Schreiner ist der Besitzer des Zettelkastens und die Abrechnung ist die 2. Sitzung 1924.“

Die Bezeichnung „Zur 2. Sitzung der Elektro- und Gasversorgungs- und Gewerbeabrechnung“ ist auf den Zettelkasten des Schreiners aufgetragen. Auf dem Zettel steht: „Der Schreiner ist der Besitzer des Zettelkastens und die Abrechnung ist die 2. Sitzung 1924.“

Die Bezeichnung „Zur 2. Sitzung der Elektro- und Gasversorgungs- und Gewerbeabrechnung“ ist auf den Zettelkasten des Schreiners aufgetragen. Auf dem Zettel steht: „Der Schreiner ist der Besitzer des Zettelkastens und die Abrechnung ist die 2. Sitzung 1924.“

Die Bezeichnung „Zur 2. Sitzung der Elektro- und Gasversorgungs- und Gewerbeabrechnung“ ist auf den Zettelkasten des Schreiners aufgetragen. Auf dem Zettel steht: „Der Schreiner ist der Besitzer des Zettelkastens und die Abrechnung ist die 2. Sitzung 1924.“

Die Bezeichnung „Zur 2. Sitzung der Elektro- und Gasversorgungs- und Gewerbeabrechnung“ ist auf den Zettelkasten des Schreiners aufgetragen. Auf dem Zettel steht: „Der Schreiner ist der Besitzer des Zettelkastens und die Abrechnung ist die 2. Sitzung 1924.“

Der vertraglose Zustand

zur 2. Sitzung der Allgemeinen Ortsfrankaturkasse Burg und der Allgemeinen Ortsfrankaturkasse

zur 2. Sitzung der Allgemeinen Ortsfrankaturkasse Burg und der Allgemeinen Ortsfrankaturkasse

zur 2. Sitzung der Allgemeinen Ortsfrankaturkasse Burg und der Allgemeinen Ortsfrankaturkasse

zur 2. Sitzung der Allgemeinen Ortsfrankaturkasse Burg und der Allgemeinen Ortsfrankaturkasse

zur 2. Sitzung der Allgemeinen Ortsfrankaturkasse Burg und der Allgemeinen Ortsfrankaturkasse

zur 2. Sitzung der Allgemeinen Ortsfrankaturkasse Burg und der Allgemeinen Ortsfrankaturkasse

Steuerklasse unter Vorlegung der Steuerzuführten zu entrichten.

Besondere Steuerzettel werden nicht zu-gefordert.

Schönebeck, den 31. Januar 1924.

Der Magistrat.

Befreiungsmeldung.

Zum Einvernehmen mit den zuständigen Be-hördern sind bis auf weiteres die Gas- und Strompreise mit Wirkung von der nächsten Ab-rechnung ab folgendermaßen geregelt:

1 Kubikmeter Gas, Einheitspreis 22 Pf.

1 Automatikunde elektrischer Energie für Lichtwende 50 Pf.

1 Automatikunde elektrischer Energie für Kraftwende 33 Pf.

Die monatlichen Mindesterwerbsmengen sind festgestellt:

0-1 Gas auf 3 Kubikmeter bei Strom (Sicht oder Kraft) auf 4 Kubikmeter.

Werden diese Mengen in 1 Monat nicht er-reicht, so sind die Gas- und Strompreise auf 22 Pf.

Bei Gas mindestens 2 Kubikmeter, im Monat bei Strom mindestens 3 Kubikmeter, im Monat bei Gas mindestens 4 Kubikmeter, im Monat bei Strom mindestens 5 Kubikmeter.

Die Erhebung besonderer Belehrungsge-gebühren für Gas- und Stromabnehmer kommt in Betracht.

Schönebeck, den 1. Februar 1924.

Gas- und Stromabnehmerkosten 21 Pf.